Erscheint werktagsrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 90 Pfg., mtlich. 15 Pfg. Bestellgeld: monatlich 1.80 Mk., zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Silberbeilage „Heimat und Welt" 10 bezw. 20 Pfg. Kosten. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstraße 13—14. Chefredakteur Josef W. Kessler. Verantwortlich für Politik: Dr. A. Riggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schiffers. Feuilleton: Dr. A. Berthold; Handel u. Sport: A. J. Landfeld; für Provinz u. Allgem.: K. Dörnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 66. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Kraus und Dr. Hartmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreis: Für 1 mm Höhe u. 57 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 70 mm Breite im Reklameteil 30 Pfg. und 45 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage. Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zieluberschreitung, zwangsweiser Betreibung durch Klage oder im Konkursfalle. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 13. Postscheck.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 66

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 69 | Donnerstag, den 23. März (Otto) | 1933

Göring wird preußischer Ministerpräsident?

Neue 2¼stündige interne Aussprache zwischen Prälat Kaas und dem Kanzler.

Kube fordert:

„Rein nationalsozialistische Regierung."

Ministerpräsidentenwahl voraussichtlich erst am 2. Mai.

(Drahtbericht unseres Berliner Vertreters.)

Berlin, 23. März.

Der Mittwoch hat eine Ueberraschung gebracht, mit der man am Dienstag abend selbst in unterrichteten parlamentarischen Kreisen schwerlich gerechnet haben wird. Zunächst hat der preußische Landtag, der zu seiner ersten Sitzung zusammentrat, entgegen der ursprünglichen Absicht,

die Wahl des Ministerpräsidenten nicht vorgenommen,

Bekanntlich verlautete auch gestern, daß Vizekanzler von Papen zum Ministerpräsidenten gewählt werden sollte. Herr von Papen, der bisher als Reichskommissar bekanntlich schon Ministerpräsident in Preußen war, würde durch diese Wahl eigentlich nur die formelle Bestätigung erhalten haben. Die Nationalsozialisten, die, der Stärke ihrer Fraktion entsprechend, den Posten des Ministerpräsidenten für sich beanspruchen zu können glaubten, waren durch den Reichskanzler Hitler umgestimmt worden, und der Vorsitzende ihrer Landtagsfraktion, der Abgeordnete Kube, hatte bekanntlich in einer Erklärung sich ausdrücklich dazu bekannt, daß für die preußische Landtagsfraktion das Gebot des obersten Führers Geltung habe. Welche Gründe nun zu einer Aenderung der Absicht geführt haben, läßt sich nur vermuten. Wenn davon gesprochen wird, daß die Ueberlastung der nächsten Tage mit Reichstagsverhandlungen und die gesamte politische Situation es

angezeigt erscheinen ließen, die Wahl des Ministerpräsidenten noch zu verschieben,

so kann das unseres Erachtens nicht der alleinige und vor allem nicht der ausschlaggebende Grund gewesen sein, denn praktisch würde durch die formelle Wahl des Vizekanzlers zum Ministerpräsidenten von Preußen sich sicherlich nichts geändert haben. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die Ministerpräsidentenwahl

zunächst auf längere Zeit verschoben werden wird.

Der Führer der nationalsozialistischen Preußenfraktion, Abg. Kube, schreibt im Preußischen Pressedienst der NSDAP unter anderem:

„Wie stark wir Nationalsozialisten noch oft mißverstanden werden, geht aus der Haltung der bürgerlich-nationalen Presse vom 19. März hervor, die aus meinem letzten Leitaufsatz in der amtlichen Parteikorrespondenz und dem „Märkischen Adler" schließen will,

ausgerechnet ich setzte mich für eine Ministerpräsidentschaft Papens ein.

Gründe des politischen Taktes verbieten es mir, diese Frage jetzt erschöpfend zu behandeln. Die preußische Fraktionsführung der NSDAP aber setzt sich unter meiner Leitung

für ein rein nationalsozialistisches Preußenkabinett ein, für eine rein nationalsozialistische Verwaltung und für eine rein nationalsozialistische Politik.

Das Schwarz-weiß der alten Preußenfahne, das die goldenen Initialen des Fridericus Rex auf den Regimentsfahnen der preußischen Garde trug, scheint uns die beste Fahne zu sein, die man mit dem Hakenkreuzbanner über dem Dritten Reich wehen lassen darf."

Zur Regierungsbildung in Preußen schreibt der Preußische Pressedienst der NSDAP.:

„Die Wahl des preußischen Ministerpräsidenten soll

spätestens am 2. Mai stattfinden.

An diesem Tage wird die nationalsozialistische preußische Landtagsfraktion einen Nationalsozialisten zum Ministerpräsidenten wählen. Durch die mit größerer Mehrheit am 22. März angenommene Geschäftsordnungsänderung ist die Wahl eines nationalsozialistischen Ministerpräsidenten sichergestellt. Die 211 Nationalsozialisten starke Fraktion ist allein in der Lage, ohne die Hilfe einer anderen Fraktion in Anspruch zu nehmen, einem Nationalsozialisten zum Siege zu verhelfen. Wie wir hören,

kommt Reichsminister Göring als Ministerpräsident in Frage."

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Nachtausgabe":

„Die Verschiebung der Wahl des Ministerpräsidenten hängt damit zusammen, daß

noch grundsätzliche Beratungen über das Verhältnis zwischen Reich und Preußen stattfinden werden.

Zunächst werden die Reichskommissare in Preußen im Amt bleiben. Es ist möglich, daß ein Wechsel auf dem Posten des Reichskommissars im preußischen Justizministerium eintritt. In diesem Falle würde der Landtagspräsident Kerrl zum Kommissar des preußischen Justizministeriums ernannt werden.

Was wird mit dem Ermächtigungsgesetz?

Noch keine Entscheidung des Zentrums!

„Nichtannahme bedeutet Kampfansage, die von der Regierung aufgenommen wird."

(Drahtbericht unseres Berliner Vertreters.)

Berlin, den 23. März.

In politischen Kreisen hat es gestern allgemein starke Beachtung gefunden, daß eine neue Unterredung zwischen Prälat Kaas und dem Reichskanzler Hitler stattgefunden hat. Diese Unterredung dauerte 2¼ Stunden. Die für den Nachmittag vorgesehene Sitzung der Reichstagsfraktion wurde daher zunächst auf die frühen Abendstunden verschoben. Es ist selbstverständlich, daß es sich bei der Unterredung

ausschließlich um das Ermächtigungsgesetz gehandelt

hat. Die Zentrumsfraktion des Reichstages ist bekanntlich in einer überaus schwierigen Lage. Das Ermächtigungsgesetz ist in seiner Unbestimmtheit von einer Tragweite, die gar nicht zu übersehen ist. Es gibt der Reichsregierung Vollmachten in die Hand, deren Grenzen man nicht kennt. Wie verlautet sollen auch in der deutschnationalen Reichstagsfraktion Bedenken wach sein. Nach Beendigung des Besuches trat zunächst der Fraktionsvorstand zusammen, erst nach 8 Uhr begann die Fraktionssitzung.

Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Wie wir hören, soll die endgültige Entscheidung des Zentrums erst am Donnerstag fallen, nachdem die Erklärung der Reichsregierung bekannt sein wird. Es wird angenommen, daß dem Wunsche der Parteien, nach der Abgabe der Regierungserklärung eine Pause für Verhandlungen zu erhalten, von der Mehrheit des Reichstages stattgegeben wird. Die Lage bleibt somit bis Donnerstagnachmittag ungeklärt.

Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz schreibt zur Einbringung des Ermächtigungsgesetzes im Reichstage u. a.:

„Wenn der Reichstag, der gestern in seiner nationalen Mehrheit der Parteien ein so würdiges und eindrucksvolles Bild des neuen deutschen Geistes hat, der Regierung Hitler nicht mit der erforderlichen Mehrheit das Mandat zur ungestörten Aufbauarbeit bestätigen will,

dann werden die unausbleiblichen Folgen eines solchen parlamentarischen Rückfalles von denjenigen Parteien selbst verantwortet werden müssen, die die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden haben. Daß die Regierung Hitler entschlossen ist, das Mandat des Volkes, das sie besitzt, nicht parteipolitischer Unvernunft preiszugeben, ist selbstverständlich. Der Reichstag entscheidet diesmal nicht über das Schicksal der Regierung, sondern über das Wohl und Wehe der Parteien selbst, deren Zukunft in ihre eigenen Hände gegeben ist. Die Parteien mögen sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß die Nichtannahme des Ermächtigungsgesetzes eine Kampfansage bedeuten würde, die von der Regierung aufgenommen wird.

Man darf daher erwarten, daß nicht nur das Interesse des Volkes, sondern auch das Gebot der Klugheit und Selbsterhaltung von denjenigen Parteien verstanden wird, die es angeht."

In parlamentarischen Kreisen rechnet man sicher damit, daß Zentrum und Bayerische Volkspartei dem Ermächtigungsgesetz, trotz gewisser Bedenken, zur Annahme verhelfen werden, um eine für sie überaus bedenkliche Verschärfung der ganzen Situation zu vermeiden.

Kein sozialdemokratischer Einspruch

VDZ. Berlin, 23. März. (Drahtb.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, daß für die Fraktion in der Donnerstagsitzung des Reichstages im Rahmen der politischen Aussprache der Abg. Wels eine Erklärung abgeben wird. Ob die Fraktion darüber hinaus noch einen weiteren Redner in die Debatte schicken wird, hängt von dem Verlauf der Aussprache und den Erklärungen des Reichskanzlers ab. Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung des Ermächtigungsgesetzes wird von den Sozialdemokraten voraussichtlich kein Einspruch eingelegt werden. Wie von sozialdemokratischer Seite weiter erklärt wird, sind die Mitteilungen, daß der Reichstagsabgeordnete Sollmann ins Ausland geflüchtet sei, unrichtig. Sollmann, der vor etwa 10 Tagen verletzt worden sei, befinde sich in Krankenhausbehandlung auf deutschem Boden.

Keine Ausschaltung der Rechte des Reichspräsidenten.

Berlin, 23. März. (Drahtb.) In einer Zeitung wird die Befürchtung ausgesprochen, daß durch die Aufhebung der Artikel 68 bis 77 der Reichsverfassung im Ermächtigungsgesetz die Rechte des Reichspräsidenten ausgeschaltet werden würden. Von zuständiger Stelle wird hierzu erklärt, **es werde im Gegenteil die Tendenz verfolgt, den Reichspräsidenten freizumachen von der Verantwortung, die nunmehr von der Reichsregierung übernommen werden solle.**

Rundfunkübertragung der Regierungserklärung.

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Die Regierungserklärung, die Reichskanzler Hitler heute im Reichstag abgeben wird und die als zweiter Punkt auf der Tagesordnung der um 14 Uhr beginnenden Reichstagssitzung steht, wird vom Deutschen Rundfunk unmittelbar aus der Kroll-Oper auf alle deutschen Sender übertragen.

Der „Tag von Potsdam".

J.H. Der 21. März 1933 wird als „Tag von Potsdam" in die deutsche Geschichte eingehen! Anders als der 9. November 1918, der Tag der Revolution nach dem Zusammenbruch, anders auch als der 6. Februar 1919, der „Tag von Weimar", an dem die verfassunggebende Nationalversammlung zusammentrat, dem deutschen Volke einen neuen Staat zu bauen! Rein äußerlich gesehen schon! Damals keine Festesfeiern, kein frohes Paradieren, kein festliches Aufziehen von Flaggen und Bannern! Die Tage dunkel, wolkenverhangen, der Himmel grau in grau über Menschen, denen kein Leuchten mehr im Auge stand und deren Seelen schmerzverkrampft aufschluchzten über tausend nutzlos erkämpften Siegen, über Millionen Gräber in fremder Erde, über deutsche Heimat, die unter feindlicher Besatzung aufschrie, über Schmach und Schande, die aus allen vier Weltrichtungen über unsere Grenzen auf uns hereinbrach! Nirgends Wärme, nirgends Freude, nirgends ein hoffnungsfrohes Auf- und Vorwärtsschauen! Wie so ganz anders ist die Situation am „Tag von Potsdam"! Im Innern wie nach draußen! Nicht minder in den Herzen der Volksgenossen selbst! Darin liegt — schon rein äußerlich — der Unterschied zwischen damals und heute! Damals ein Reich, das in seinen Fugen ächzte und krachte, ein Trümmerhaufen, zur Beute geworden furchtbarsten inneren Haders und einer auf deutschem Boden stehenden habe- und rachgierigen Feindesmeute! Heute ein Reich wieder festgefügt, aus Trümmern neu aufgebaut in vierjehn harten, schweren, dornenreichen und opfervollen Aufbaujahren! „Tag von Potsdam" und „Tag von Weimar" — eine Welt liegt dazwischen, eine Welt, die zusammenbrach und wieder auferstand wie ein Phönix aus der Asche, jugendlicher, reiner, schöner, aber nur weil Former und Bauleute da waren, selbstlos und verantwortungsbewußt, rastlos und unermüdlich! Der „Tag von Potsdam" zieht einen Vorhang zu hinter vierzehn Jahre deutscher Geschichte! Aber diese Geschichte lebt und wird leben, wird nicht wegzuwischen sein, ebenso wenig wie die kurzen Wochen „nationaler Revolution", die dem „Tag von Potsdam" vorausgegangen sind!

*

Die Reichsregierung hat den „Tag von Potsdam" zu einem Tag „nationaler Erhebung" gestempelt und ihm Festesgepräge gegeben mit ganz großem Rahmen, in den sich das ganze Volk einschließen sollte. Millionen sind freudig, begeistert ihrem Ruf gefolgt, andere Millionen aber nur als Zaungäste dabei gewesen, innerlich jedoch vielleicht nicht weniger tief bewegt als die gewaltigen Scharen jener, die sich an den äußeren Feiern und an den flammenrauschenden Fackelzügen beteiligt haben. Viele aber auch haben sich bewußt zurückgehalten aus politischen Ressentiments heraus, die sie noch nicht in inneren Kontakt kommen lassen zu dem Neuen, das über Nacht geworden ist, oder die sie eine Antithese ziehen lassen zwischen dem „Geist von Potsdam", dessen Flügelschlag sie laut über dem neuen Deutschland vernehmen, und dem „Geist von Weimar", den sie jetzt verdrängt glauben! Es sind wahrhaftig nicht die schlechtesten Deutschen, die noch in sich zu schauen vermögen, wenn von draußen her lauter Jubel die übrigen Volksgenossen fortreißt. Diese politischen Ressentiments aber werden überwunden werden, wenn nicht heute, dann morgen, vielleicht auch erst später! Die neuen Gewalten haben das in der Hand, politische Klugheit vermag hier sehr viel, und wenn das Wort, das der Kanzler in der Garnisonkirche bei dem feierlichen Staatsakt gesprochen hat: „Wir wollen uns redlich bemühen, diejenigen zusammenzufügen, die eines guten Willens sind", zur Richtschnur der neuen Reichspolitik nach innen wird, dann wird diese Ueberwindung sehr schnell möglich sein. Eine Antithese aber zwischen Potsdam und Weimar ziehen in diesem Augenblick, wo über alles Trennende hinweg Brücken geschlagen werden müssen, damit aus dem neuen Reich ein Reich aller Deutschen werde, „aller Stämme, aller Stände und Volksgenossen und aller bisherigen Klassen", wie Hitler sagte, mag zwar ironisch deutsch sein, paßt aber nicht in eine nationale Erhebung, die eben alle erfassen muß! Es ist ein großer Fehler der Vergangenheit, daß das deutsche Volk seine Geschichte zu wenig in Ehren gehalten, daß es nicht verstanden hat, Geschichte als Verpflichtung zu sehen, daß es statt sich an ihr aufzurichten, ihre Bedeutung verkleinert oder gar ganz zerstört hat. Gewiß, man kann Geschichte sehen und werten von verschiedenen Gesichtspunkten aus, kann politische Ereignisse und

Personen auf den Vivisektionstisch spannen und an ihnen nach Herzenslust sezieren, sie unter Umständen in Atome auflösen, aber was ist damit erreicht? Die Bedeutung für die Geschichte bleibt doch, und es ist schließlich nebensächlich, was der Einzelne denkt, wenn nur die Nation den rechten Sinn dafür behält und sich an ihnen aufrichtet. Der „Geist von Potsdam", wie ihn die sehen, die in ihm Deutschland erneuern wollen und wie auch wir ihn sehen müssen, wenn wir an dieser Erneuerung Anteil haben wollen, hat nichts zu tun mit dem vielen Menschlichen — Allzumenschlichen, das man an der Persönlichkeit des alten Fritz entdeckt hat. Der „Geist von Potsdam" ist der Geist der Disziplin, der Einfachheit und der Geradheit, der Geist nationaler Gesinnung und Opferwilligkeit, wie ihn Hindenburg und Hitler in ihren Reden beim Staatsakt beschworen. So gesehen, läßt sich von Potsdam zu Weimar keine Antithese, wohl aber ganz klar und eindeutig für jeden, der guten Willens ist, eine Synthese ziehen! Und dazu müssen wir kommen! Das Zentrum hat u. A. nach das Gebot der Stunde richtig verstanden, indem es sich mit seiner neuen Reichstagsfraktion geschlossen an dem Staatsakt in Potsdam beteiligt hat! Es konnte dies tun, weil es in den Kreis der nationalen Kräfte gehört und weil es durch seine politische Aktivität in Weimar und von dort bis Potsdam die verkörperte Synthese darstellt zwischen dem „Geist von Weimar" und dem „Geist von Potsdam", die sich glückhaft verbinden müssen, um ein wirkliches nationales Deutschland aller Stämme und Volksgenossen und aller Berufe und Klassen erstehen zu lassen!

*

Der tiefere Sinn des feierlichen Staatsaktes in Potsdam besteht darin, daß hier der Grundstein gelegt worden ist für ein neues Reich! So wenigstens will die Reichsregierung diesen Akt gesehen und gewertet wissen. Wir begrüßen es, daß den Feiern vorausging der Dienst vor Gott für beide christlichen Konfessionen. Wenn damit zum Ausdruck gebracht werden sollte, daß das neue Reich christlich sein soll, dann sind wir freudig mit dabei. Wir bedauern es nur, daß der Kanzler selbst dem Gottesdienst ferngeblieben ist! Christlich und deutsch, das war der Tenor, auf den die Potsdamer Feierlichkeiten abgestellt waren, christlich und deutsch, das ist auch der richtige Zusammenklang, der richtige Geist, aus dem heraus sich ein Reich von Dauer und Bestand auch nur schaffen läßt! Nach den Feiern kommt nun die Arbeit! Eine Riesenaufgabe ist zu bewältigen, und sie wird nur gelingen, wenn die Regierung es versteht, alle dem Aufbau dienlichen Kräfte einzuspannen und zur Mitarbeit zu gewinnen. Hitler hat in seiner Regierungserklärung den rechten Ton getroffen, als er bewußt alles ausschaltete, was Gegensätze neu hätte aufreißen können. Aus ihr sprach der Staatsmann, der eine Verantwortung klar sieht und sich ihrer Schwere voll bewußt ist! Seine Ausführungen waren abgestimmt auf den Appell zur Mitarbeit aller Gutgesinnten! Wir zweifeln nicht darin, daß er verstanden und gehört worden ist; aber wir sehen noch Hemmungen, die einer freudigen Mitarbeit im Wege sind. Die zu beseitigen, wird notwendig sein, damit auch wirklich Freude zur Mitarbeit aufkommt. An Bereitschaft dazu fehlt es wahrhaftig nicht! Am wenigsten dürfte dies beim Zentrum der Fall sein, das sich noch niemals ausgeschlossen hat, wenn sein Mitwirken bei staatsaufbauender Arbeit gesucht wurde. Es darf ihm seine Mitarbeit aber nicht unnötigerweise erschwert werden, wie es von der Rechtspresse verucht wird, die nicht müde werden will, immer wieder mit Bezug gerade auf das Zentrum zu betonen, daß es „ja gar nicht gebraucht" werde! Wir kennen die Macht, die der Nationalsozialismus sich erobert hat und wissen sie durchaus zu würdigen, aber darüber darf er sich doch auch keinem Zweifel hingeben, daß das Reich, das er bauen will, nur dann fest gefügt und standhaft sein wird, wenn freudig auch diejenigen daran mitbauen können, die ihm fern stehen und fern bleiben werden! Hitler hat an alle, „die guten Willens sind", appelliert; die ihm nahe stehen, sollten daraus für sich wenigstens die Folgerung ziehen, guten Willen auch zu achten und zu respektieren, damit eine wahre Gemeinschaft werde zur festen Grundlage für das neue Deutschland! Dann erst bekommt der „Tag von Potsdam" seinen tiefsten Sinn!

Geschäftsordnungsänderung beschlossen.

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages hielt am Mittwoch im Reichstagsgebäude seine erste Sitzung ab. Die Sitzung wurde vom Abgeordneten Dr. Bell (Ztr.) als ältestem Mitglied eröffnet. Zum ordentlichen Vorsitzenden des Ausschusses wurde der sozialdemokratische Abgeordnete Högener bestimmt, da den Sozialdemokraten turnusmäßig der Vorsitz in diesem Ausschuß zufällt. Stellvertretender Vorsitzender ist der nationalsozialistische Abgeordnete Stöhr. Der Ausschuß lehnte zunächst nach längerer Debatte mit den Stimmen der Nationalsozialisten gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bei Stimmenthaltung des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei den sozialdemokratischen Antrag ab, die elf in Haft befindlichen sozialdemokratischen Abgeordneten sofort aus der Haft zu entlassen. Er beschäftigte sich dann in längerer Beratung mit den Anträgen der Regierungsparteien auf Aenderung der Geschäftsordnung. Die Abschaffung der Institution des Alterspräsidenten wurde einstimmig beschlossen. Die weitere Geschäftsordnungsänderung, die die Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen den Abgeordneten zur Pflicht macht, und den Ausschluß bis zu 60 Sitzungstagen im Falle unentschuldigten Fernbleibens androht, wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen. Ebenso wurde die Bestimmung angenommen, wonach die Mitglieder, die danach ausgeschlossen werden können, als anwesend gelten. Ein Vertreter der deutschnationalen Fraktion war in der Ausschußsitzung nicht anwesend.

Der Landtag konstituierte sich.

Kerrl wieder Präsident.

Und Baumhoff (Ztr.) 2. Vizepräsident – Geschäftsordnung geändert. Ministerpräsidentenwahl verschoben. – Vertagung voraussichtlich bis 2. Mai.

Eröffnungssitzung.

Zur Eröffnungssitzung des Preußischen Landtags ist der Vollsitzungssaal festlich mit Lorbeerbäumen und Palmengrün geschmückt. Die Wand hinter den Plätzen des Präsidiums ist in der Mitte mit den schwarz-weißen Landesfarben, zu beiden Seiten mit der Hakenkreuz- und der alten Reichsflagge schwarz-weiß-rot bekleidet. Die Tribünen sind überfüllt. Die nationalsozialistische Fraktion zog vor 15 Uhr in Braunhemden geschlossen in den Sitzungssaal ein. Präsident Kerrl begab sich auf seinen Abgeordnetenplatz. In den Reihen der Deutschnationalen sieht man einige Uniformen des Deutschnationalen Kampfbundes. Die Regierungsbank bleibt leer.

Um 15,15 Uhr erschien das älteste Mitglied des Landtags,

General a. D. Litzmann,

auf dem Präsidentenplatz. Er wurde von der nationalsozialistischen Fraktion durch Erheben von den Sitzen und Handaufheben begrüßt.

Litzmann stellte fest, daß er das älteste Mitglied des Landtags sei. Er eröffnete die Sitzung, berief die vorläufigen Schriftführer und führte dann mit bewegter Stimme aus: „Es ist eine besondere Ehre und Freude für mich, noch einmal als Alterspräsident den Landtag eröffnen zu dürfen, gerade diesen Landtag, den ich den Landtag des Hitler-Frühling nennen möchte. Wer über die Bedeutung dieses Frühlings noch nicht im Klaren war, dem werden durch den unvergeßlichen gestrigen Tag in Potsdam und in der Kroll-Oper die Augen aufgegangen sein, wenn er nicht geistig blind geboren ist. In dieser Stunde ist es mir ein Herzensbedürfnis auszusprechen, daß der nationale Umschwung keiner anderen Bewegung zu danken ist, als Adolf Hitler und seiner nationalsozialistischen Bewegung. Wir Nationalsozialisten kennen keinen anderen Führer der deutschen Nation, als unseren Führer Adolf Hitler. (Stürmisches Bravo und Händeklatschen bei den Nationalsozialisten.) In diesem Sinne eröffne ich den Landtag im Hitler-Frühling."

Zur Erledigung stand dann

die Wahl des Präsidiums.

Abg. Kube (Nat. Soz.) schlägt für seine Fraktion die Wiederwahl des bisherigen Landtagspräsidenten Kerrl vor und geht in einer kurzen Ansprache auf die Bedeutung der nationalen Erhebung in Deutschland ein. Am 22. März, so erklärt er, tritt dieser Landtag zusammen. Kein besserer Tag konnte dafür bestimmt werden als der Tag, an dem der letzte große Repräsentant auf den Thron der Hohenzollern, König Wilhelm I. von Preußen, seinem Volke geschenkt war, jene ritterliche schlichte und doch so große Persönlichkeit, die im Zusammenwirken mit den damaligen föderalistischen Kräften der Nation mit Bismarck, Moltke und Roon das Bismarck-Reich schuf. Die Größe der deutschen Vergangenheit können wir nicht besser ehren, als daß wir heute der geschichtlichen Bedeutung des 22. März gedenken. Abg. Kube kommt dann auf die Entwicklung der nationalsozialistischen Vertretung im preußischen Landtag zu sprechen und erklärt mit Schärfe, daß die früheren kleinen Vertretungen der Nationalsozialisten in diesem Hause von den Linksparteien en canaille behandelt worden seien. Er weist auf den leeren Platz des preußischen Ministerpräsidenten hin und erklärt: Braun hat das Preußen preisgegeben, das er zehn Jahre lang drangsaliert und unterdrückt hat. Es ist nur eine billige Genugtuung, wenn wir jetzt darauf aufmerksam machen, wie man uns früher hier behandelt hat und wie man uns gegenüber auch die Gewalt des Präsidenten mißbraucht hat, und eines möchte ich in diesem Zusammenhang gleich sagen: Leute wie der staatsparteiliche Abg. Nuschke, die sich in Verleumdungen der Nationalsozialisten nicht genugtun konnten,

kommen in diesem Hause nicht mehr zu Wort.

(Händeklatschen bei den Nationalsozialisten.) Das ist vorbei. Darüber möchte ich keinen Zweifel lassen. Wir Nationalsozialisten werden der kommenden Regierung Preußens jedes Mittel zur Verfügung stellen, um die Pest des Marxismus aus der deutschen Geschichte auszumerzen. (Anhaltendes Händeklatschen bei den Regierungsparteien.) Das Volk selbst hat am 5. und 12. März seiner politischen Willensmeinung Ausdruck gegeben. Dieses Volksurteil bedeutet eine unbedingte Absage von den Methoden des 9. November, den Methoden von Weimar und den Methoden der letzten 15 Jahre. (Händeklatschen bei den Regierungsparteien.) Das deutsche Volk, das uns und eine andere große Fraktion des Hauses gewählt hat, würde es nicht begreifen, wenn wir nicht den 9. November mit Stumpf und Stiel aus der Lebensgestaltung der Nation ausscheiden würden. (Beifall bei den Regierungsparteien.) Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, daß

die bolschewistische Mordpest dieses Haus nicht mehr betritt.

(Anhaltendes Händeklatschen bei den Nationalsozialisten.) Der Wunsch meines Führers ist mir Befehl, auch hier in der Verwaltung und Leitung dieses Hauses neben den Deutschnationalen einer anderen großen Fraktion (Zentrum) die Möglichkeit zur Mitarbeit zu geben. Aber darüber wollen wir uns klar sein, daß, wenn nun der Nationalsozialismus mit der verbündeten Fraktion und mit der von mir erwähnten anderen Fraktion in diesem Hause das Präsidium und die Verwaltung bilden, daß

damit kein Zugeständnis in der Regierungskoalition gegeben ist über die Maßnahmen, die staatlich und kulturell herbeizuführen sind.

Auch in diesem Hause vereinigen sich die altpreußische schwarz-weiße, die Bismarcksche schwarz-weiß-rote Fahne und die Hakenkreuzfahne. Es wird in den kommenden Jahren in Deutschland hart hergehen. Die alte preußische Königslosung, daß jeder die Ohren steif zu halten hat, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Jedenfalls ist es unser fester Wille, daß der Marxismus in Preußen seine roten Fahnen eingerollt habe, ohne sie das letztemal siegreich heimgebracht zu haben. (Anhaltender stürmischer Beifall und Händeklatschen bei den Regierungsparteien.) Kube schlägt dann vor, durch Zuruf den Präsidenten des früheren Landtages Kerrl, wieder zum Präsidenten zu wählen. (Abg. Kube wird beim Verlassen des Rednerplatzes von seinen Fraktionsfreunden stürmisch beglückwünscht.)

Abg. von Winterfeld erklärt zur Geschäftsordnung: Wenn wir heute am 22. März, dem Geburtstage unseres alten Heldenkaisers, zusammentreten, so dürfen wir wohl heute nach unserem alten Standpunkt sagen, daß wir hoffen, es möge auch einmal die Zeit kommen,

wo über Preußen und Deutschland wieder die Hohenzollernkrone herrscht.

Mit den Stimmen aller Parteien gegen die der Sozialdemokraten und der Staatspartei

wird Abg. Kerrl (Nat. Soz.) zum Präsidenten des Landtages gewählt.

Präsident Kerrl nimmt die auf ihn gefallene Wahl mit Dank an und spricht dem Alterspräsidenten Litzmann herzlichen Dank aus. (Die Nationalsozialisten erheben sich von den Plätzen und rufen im Chor: „Heil Litzmann".)

Wie gestern der Reichstag im Reiche, wird heute der Landtag in Preußen eine neue Epoche einleiten. Ich freue mich, Präsident eines Hauses zu sein, dessen überwältigende Mehrheit sich dessen bewußt ist, was in den vergangenen Wochen in Deutschland vor sich gegangen ist. Die nationale Erhebung marschiert weiter,

bis dereinst unter der neuen Flagge das deutsche Volk im Innern nicht mehr verfallen, sondern einig geworden ist.

Dieser Landtag wird nicht ein Landtag des unnützen Redens sondern ein Landtag der Tat sein. Soweit ich dazu beitragen kann, werde ich das durch meine Geschäftsführung tun. Der Präsident wies dann noch darauf hin, daß der Landtag konstituiert sei. Ein Namensaufruf brauche nicht stattzufinden, da die Einzeichnungen in die Anwesenheitslisten die Beschlußfähigkeit ergeben hätten.

Auf Vorschlag des Abg Hinkler (Nat. Soz.) werden darauf gegen die Stimmen der Sozialdemokraten durch Zuruf in einem Wahlgang

zu Vizepräsidenten wiedergewählt:

die Abg. Haake (Nat. Soz.), Baumhoff (Ztr.) und Dr. von Kries (Dn.). Ein hierauf von dem Abg. Jürgensen (Soz.) eingebrachter Antrag auf Haftentlassung eines sozialdemokratischen Abgeordneten wird gegen die Sozialdemokraten, die Staatspartei und einen Teil der Zentrumsfraktion abgelehnt.

Als hierauf Abg. Freißler (Nat. Soz.) den nationalsozialistischen Antrag auf Annahme einer einstweiligen Geschäftsordnung begründet, erscheint der kommissarische preußische Innenminister Göring im Saal. Er wird von den nationalsozialistischen Abgeordneten, die sich von den Plätzen erheben, stürmisch begrüßt. Göring begrüßt Präsident Kerrl durch Handschlag und nimmt dann auf der Regierungsbank Platz. Die von den Nationalsozialisten beantragte

einstweilige Geschäftsordnung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und tritt sofort in Kraft.

Im übrigen wird sie dem Ausschuß für Verfassungs- und Geschäftsordnungsfragen zur Nachprüfung überwiesen. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wird Abg. Dr. Freißler (Nat. Soz.) gewählt. Das Haus ergänzt hierauf das Präsidium durch die

Wahl der 12 Beisitzer.

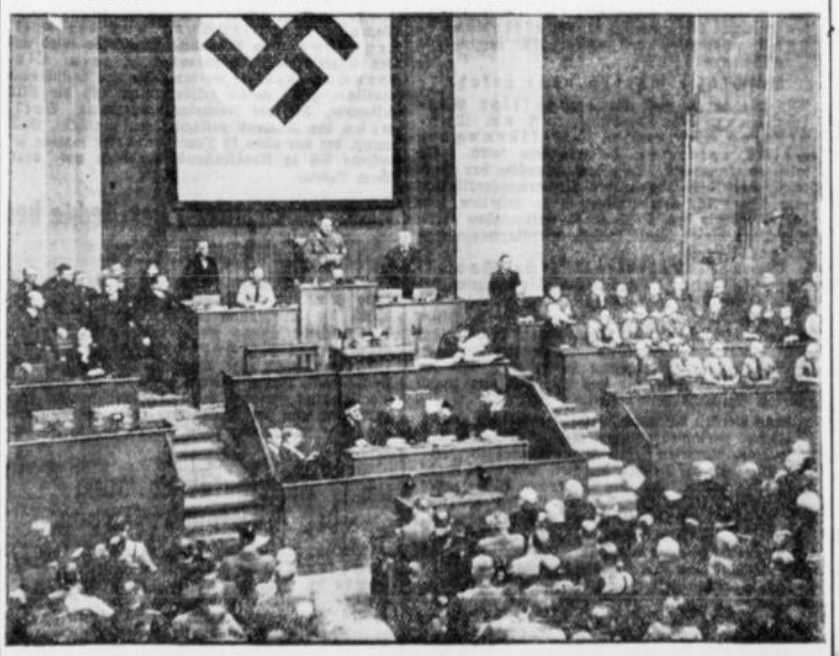
Es werden durch Zuruf gewählt: neun Nationalsozialisten, zwei Zentrumsmitglieder und ein Deutschnationaler. Nachdem noch der Aeltestenrat, der Ständige Ausschuß und der Studienausschuß gebildet sowie die Parlamentsmitglieder des Wahlprüfungsgerichtes und des Staatsschuldenausschusses gewählt worden sind, legt Abg. Kube (Nat. Soz.) folgenden gemein-

Die erste Reichstagssitzung.



Das Reichstagspräsidium:

3. Vizepräsident	1. Vizepräsident	Reichstagspräsident	2. Vizepräsident
Körner (NSDAP)	Esser (Zentrum)	Göring (NSDAP)	Gräf (DVP)



Reichstagspräsident Göring eröffnet die erste Sitzung des neuen Reichstags.

Ermittlungsverfahren gegen den früheren Reichsminister Hermes.



Der ehemalige Reichsernährungs- und Finanzminister Dr. Andreas Hermes steht unter dem Verdacht, ihm anvertraute Gelder, die für die Landwirtschaft bestimmt waren, für andere Zwecke verwendet zu haben. In dem schwebenden Ermittelungsverfahren, das noch nicht abgeschlossen ist, beitritt Hermes die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen.

BOCHUMER Mosaik

Immer auf und ab. Die Statistik über die Entwicklung unserer Stadt im vergangenen Monat, die wir an anderer Stelle ausführlich bringen, zeigt, daß die Einwohnerzahl Bochums wieder zurückgegangen ist. Sie betrug am Ende des Monats 318 118. Die Ursache liegt darin, daß einerseits 65 Personen mehr fort- als zugezogen und andererseits die Sterbeziffer höher als die Geburtenzahl war. Die Gesamtzahl der Geburten belief sich auf 359, während 405 Personen starben. Eine Tatsache, die seit langer Zeit nicht mehr zu verzeichnen war. Wenn sie zu einem Dauerzustand würde, dann wäre Bochum zu beklagen. Erfreulicherweise aber zeigt die Bevölkerungsentwicklung unserer Stadt für gewöhnlich ein günstiges Bild, indem nämlich die Geburtenzahl erheblich die Sterbeziffer überschreitet. Die hohe Sterbeziffer im vergangenen Monat hat die Grippe auf dem Gewissen, aber auch die Lungenentzündung, wohl als Folge von bösartigen Erkältungen, nahm in vielen Fällen einen tödlichen Verlauf. Auffallend ist auch, daß der Einlagebestand bei der Städtischen Sparkasse im Februar um 280 435 Mark zugenommen hat. Auffallend deswegen, weil sonst bei Wahlen immer das Gegenteil festzustellen war. Erfreulich ist, daß beim Arbeitsamt sowohl wie beim städtischen Wohlfahrtsamt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger im verflossenen Monat zurückgingen, wenn auch nur um einige Hundert. Immerhin sind es aber immer noch 93 135 Personen, die von den Aemtern Unterstützung erhielten, also der dritte Teil der gesamten Bevölkerung. Dann noch eine Ziffer, die stutzig macht: während der Schlachthof im Januar 6678 Schlachtungen verzeichnete, waren es im Februar nur noch 5801. Das ist also ein ganz erheblicher Rückgang im Fleischverbrauch, wie er allerwärts zu beobachten ist. Schweine und Rindvieh teilen sich in diesen Rückgang. War hieran der Karneval schuld oder ist die Kaufkraft weiter gesunken, so daß der Bochumer sich nicht mal mehr das alte Quantum an Fleisch leisten kann?

*

Volk und Dichtung. Gestern war der Tag des Buches. Er stand unter dem Motto „Volk und Buch" und soll die große Bedeutung aufzeigen, die das deutsche Schrifttum für das Volk besitzt. Wir leben in einer Zeit der Zusammenbrüche und doch, wie wir hoffen, auch in einer Zeit der Auferstehung. Und gerade in dieser Zeit hat die deutsche Gegenwartsdichtung eine gewaltige Aufgabe zu erfüllen, denn sie ist eine wesentliche Lebensmacht, bestimmend für Art und Schicksal des Volkes. Der wahre Dichter ist bei selbstverständlich höchsten Ansprüchen an das Künstlerische im tiefsten Innern unlösbar mit dem Volkstum verbunden, und ihm verpflichtet; seine Kunst ist nicht nur einer bestimmten Schicht oder einer bestimmten weltanschaulich oder parteipolitisch gebundenen Gruppe des Volkes verständlich, sondern, da sie in Heimat und Volkstum wurzelt, Eigentum der Gesamtheit, der Einheit des Volkes. Eine geistige Erneuerung aus der Dichtung heraus, die Schaffung einer Volkseinheit, das ist die Aufgabe, die schon immer den größten Dichtern zugefallen ist. Darum sind auch die großen deutschen Dichter im höchsten Sinne des Wortes Volksführer, die über alle Gegensätze hinweg eine Einheit zu schaffen suchen. Ein Buch, das zu jedem Einzelnen spricht, das von allen Schichten des Volkes verstanden wird, das sich in allen Kreisen Freunde erwirbt, ist ein Volksbuch im vornehmsten Sinne des Wortes. Das Buch flößt uns die Ehrfurcht vor der Seele ein und zeigt uns die Wurzeln des Lebens. Die Dichtung setzt dem Mechanischen das Lebendige entgegen, der Physik und Chemie das Mystische, der Sinndeutung das Uebersinnliche, dem Zeitgebundenen das Ewige, ohne deshalb blind an den technischen Fortschritten unserer Zeit vorüberzugehen. Die Dichtung wahrt immer das Innerliche und ist darum für die Volksseele von unschätzbarer Bedeutung.

*

Die erweiterte Wohnung. Unter den Industriestädten hat Bochum den Charakter als Gartenstadt zu wahren gewußt. Wir haben heute nicht nur die größten Schrebergartenanlagen, sondern auch sehr viele Ziergärten vor oder hinter den Häusern. Früher machten die Gärten ihren Besitzern das ganze Jahr hindurch Freude, weil fachgemäße Pflege eine Selbstverständlichkeit war, blühende und duftende und fruchttragende Gärten dankten für Liebe und Aufwand. Unter den Gartenbesitzern herrschte ein reger Wettstreit, jeder wollte den schönsten Garten haben. Früher war der Garten die erweiterte Wohnung, die Wohnung im Grünen, die Wohnung in reiner Luft und strahlender Sonne, in der sich Alt und Jung wohlfühlte. Früher hatten die Gartenerhalter und Landschaftsgärtner ausreichend Arbeit. Sie konnten ein Heer von ausgebildeten Gehilfen und angelernten Arbeitern beschäftigen. Heute ist der gepflegte Garten die seltene Ausnahme, in der Regel sieht man allenthalben verwahrloste Anlagen. Heute ist der verwilderte Garten dem Besitzer 12 Monate im Jahre eine Quelle des Aergers und der Sorge. Heute spricht der Besitzer möglichst selten von seinem Garten, das Thema ist ihm peinlich. Trotz der Notzeit ist auch heute Gartenfreude möglich. Die Landschaftsgärtner haben die Preise für Leistungen und Lieferungen bis an die Grenze des Möglichen gesenkt. Es ist keine Sparsamkeit, Schwarzarbeitern und Auch-Gärtnern die Pflege seines Gartens anzuvertrauen. Einen verkommenden Garten wieder in Ordnung und Schönheit zu bringen, ist teurer als dauernde sachkundige Pflege. Der Gartenbesitzer setzt sich aber auch der großen Gefahr aus, bei Unfällen von Schwarzarbeitern usw. unter Umständen lebenslängliche Renten zahlen zu müssen. Der Unternehmer hat seine Leute gegen alle in der Berufsausübung möglichen Schäden ordnungsmäßig versichert und entlastet damit den Gartenbesitzer von jeder Verantwortung. Wenn der Gartenbesitzer trotz der Notzeit den tüchtigen Fachmann zum Treuhänder seines Gartens bestellt, zieht Freude am Garten wieder im Haus ein; man schafft Arbeit und wirkt damit wahrhaft sozial.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Donnerstag, den 23. März.

Sonnenaufgang 6.28 — Sonnenuntergang 18.48
Mondaufgang 5.40 — Monduntergang 15.45

1918 Litauen erklärt sich als selbständiger Staat.
1924 Der Kolonialpolitiker Joachim Graf von Pfeil in Friedersdorf gest. (geb. 1857).
1929 Der Komponist Anton Beer von Walbrunn in München gest. (geb. 1864).

Preisbarometer für unsere Hausfrauen!

g. Bei freundlicher Witterung entwickelte sich auf dem gestrigen Wochenmarkt am Wilhelmsplatz ein reger Verkehr, doch hielt sich der Umsatz in bescheidenen Grenzen. Die Auswahl an Obst ist noch gering, doch hebt sich das Angebot an Gemüse etwas mit dem Eintreffen des ersten Frischgemüses. Die Fischstände boten ebenfalls sehr reichhaltige Auswahl an See- und Flußfischen. Die Eier- und Butterpreise haben weiter etwas nachgelassen. An den Blumenständen gab es Sämereien und Pflanzen für den Kleingarten. Die Preise notierten gestern wie folgt: Aepfel 15—35, Apfelsinen 5—10, Citronen 5, Bananen 25, Tomaten 40—60, Weintrauben 50, Schlangengurken 80, Stielmus 10, Spinat 20, Chigorie 35, Kopfsalat 20—25, Feldsalat 75—80, Endiviensalat 15, Grünkohl 15—20, Wirsingkohl 15, Weißkohl 8, Rotkohl 15, Blumenkohl 20—35, Rosenkohl 20—30, Kohlrabi 10—15, rote Bete 10, Zwiebel 10, Wurzel 10, Eier 8—10, Oldenburger Süßrahmbutter 1.05—1.10, Landbutter 95—1.00, Rindfleisch 65, Ochsenfleisch 70, Kalbfleisch 80—1.00, Schweinefleisch 60—80, Hammelfleisch 60—70, Schellfisch 20—30, Kabeljau 15—20, Rotbarsch 30—35, Stint 20, Schollen 30, Makrelen 25—30, Grüne Heringe 10, Wotze 25 bis 30, Barsch 45.

Pfarrer Schiller nahm Abschied!



Am heutigen Donnerstag verläßt Pfarrer Franz Schiller, früher Vikar an der Herz-Mariä-Kirche in Günnigfeld, die Stadt der hl. Gertrud, um am kommenden Sonntag als Pfarrer in Bochum-Hamme einen neuen Wirkungskreis zu übernehmen.

In dem Scheidenden verliert die katholische Jugend Wattenscheids einen geistlichen Führer, der über 17 Jahre für sie stritt und focht. Arbeit an der Jugend ist hart und bitter, ist Arbeit in der Stille, die oft, sehr oft mit Undank vergolten wird, das hat auch Pfarrer Schiller zur genüge erfahren müssen. Aber diese Bitternisse galten ihm nichts. Nichts war ihm zu schwer und mühevoll für das Wohl der katholischen Jugend. All sein priesterliches Schaffen in 25 Jahren war der Jugend, deutscher katholischer Jugend geweiht. Als Präses und Bezirkspräses katholischer Jungmännervereine, als geistlicher Führer im katholischen Jugendring, als Vorsitzender der politischen katholischen Jugend im Windthorstbund, als Mitglied des Stadtausschusses für Jugendpflege hat er für die Jugend vorbildlich gewirkt, und die katholische Jugend Wattenscheids dankt ihrem scheidenden geistlichen Führer für all die Mühe und Arbeit, für all das Gute, das er während seiner siebzehnjährigen priesterlichen Jugendarbeit in der Stadt der hl. Gertrud geleistet hat.

*

Pfarrer Franz Schiller wurde am 13. Februar 1882 zu Dortmund geboren. Nach Absolvierung der Gymnasialstudien in Dortmund studierte er in Paderborn, München und Freiburg, und kehrte dann nach Vollendung seiner Studien ins Priesterseminar Paderborn zurück. Im Jahre 1908 empfing er die hl. Priesterweihe und trat dann seine erste seelsorgerische Stelle als Kaplan in Lenhausen und Frintrop an. Dort war er zunächst zwei Jahre tätig. Seine erzbischöfliche Behörde berief ihn dann nach Hirschberg im Sauerland, und später nach Sundern, wo er ebenfalls im gleichen Zeitraume tätig war. Von dort erfolgte dann seine Versetzung nach Arteln, Kr. Büren. Hier war seine letzte Wirkungsstätte, bevor er nach Wattenscheid kam. Im Jahre 1916 erfolgte dann seine Berufung als Vikar an die Herz-Mariä-Kirche in Günnigfeld, wo er bis zu seiner Ernennung als Pfarrer in Bochum-Hamme tätig war.

Haben Sie auch einen Brief aus Spanien erhalten?

Was einem Bochumer passierte.

In letzter Zeit wurde in der hiesigen Tagespresse wiederholt auf das Treiben von sogenannten „Spanischen Schafschwindlern" aufmerksam gemacht. Diese Schwindler haben bis jetzt ihre Tätigkeit nicht eingestellt. Die Briefe mit dem bekannten Inhalt gingen auch in jüngster Zeit in Bochum und Umgegend in großer Anzahl ein. Wie erinnerlich, will sich der Briefschreiber in Spanien

wegen Bankrotts in Gefangenschaft

befinden, und er bittet den Adressat um Unterstützung bei der Wiedererlangung eines hohen Geldbetrages, der auf einer Bank deponiert sei. Der Adressat soll nach Spanien kommen, um dort durch Zahlung von Gerichts- und Prozeßkosten in den Besitz von Dokumenten zu gelangen, die erforderlich seien, das Vermögen von der Bank abheben zu können. Als Belohnung will der Unbekannte den dritten Teil seines Gesamtvermögens abtreten. Falls der Interessent über die erforderliche Barsumme verfüge, solle er ein Telegramm nach Spanien senden.

Ein Bürger aus Bochum hat das gewünschte Telegramm

der Aufklärung halber nach Spanien gesandt und erhielt auch von einem Carlos de Salazar eine ausführliche Antwort, die 12 Seiten umfaßt. Dem Brief sind gefälschte Dokumente beigefügt, und zwar ein Urteil vom Gericht in Barcelona über die Verurteilung des Carlos de Salazar wegen Bankrotts zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren und einer Geldstrafe. Ferner ist eine Aufstellung über die Höhe der zu zahlenden Geldstrafe und der Gerichtskosten beigegeben. Schließlich befindet sich auch in dem Brief ein Ausschnitt aus einer angeblich spanischen Zeitung, der die Verhaftung des Carlos de Salazar mit seiner 16jährigen Tochter an der spanisch-französischen Grenze schildert. Bei dem ganzen Material handelt es sich um Vervielfältigungen.

Einiges aus dem Inhalt des Briefes:

„Im wesentlichen wiederholt der Briefschreiber die Angaben seines ersten Briefes und gibt ergänzend an, daß er die Anschrift des Adressaten von einem Gefängnisinsassen erfahren habe, der ihm erklärt hätte, daß es sich bei dem Adressaten um einen angesehenen Bürger handele, den er gut kenne. Auch stände er mit einem Gefängnisbeamten in Verbindung, der über seine ganzen Verhältnisse bis ins einzelne unterrichtet sei. Er will früher Inhaber eines Bankhauses auf den Canarischen Inseln gewesen sein. Er schildert seine Verhaftung und betont immer wieder, daß es ihm in der Hauptsache darum gelegen sei, die Zukunft seiner 16jährigen Tochter zu sichern, die sich zur Zeit in einem Waisenhause in der Nähe von Barcelona befindet. Der Adressat müsse aber unter allen Umständen die Summe von 16 000 Peseten mitbringen, um die Gerichtskosten und die Geldstrafe zahlen zu können, damit auch die Beschlagnahme des Koffers aufgehoben würde, in welchem sich die erforderlichen Papiere befänden. Der Briefschreiber gibt dann noch genaue Instruktion für die Reise nach Barcelona. Am Bahnhof in Barcelona soll der Betreffende einem Kraftwagenführer einen Zettel übergeben, der dem Brief ebenfalls beigelegen hat, und der das Hotel bezeichnet, zu dem er hingebracht werden sollte. Im Hotel soll er sich dann sofort ins Fremdenbuch eintragen und daraufhin würde am anderen Vormittag der Beamte aus dem Gefängnis dorthin kommen, und damit er noch von Bekannten gesehen werden sollte, wolle er ihn auf dem Bürgersteig gegenüber dem Hotel erwarten. Er soll sich zum Zeichen des Erkennens ein weißes Bändchen durch das Knopfloch ziehen."

Wie aus der ganzen Schilderung hervorgeht, hat man es hier mit einem plumpen Schwindel zu tun.

Abschiedsfeier für Propstdechant Dr. Fröhling.

Der hochwürdige Herr Propstdechant, Domkapitular Dr. Dr. Fröhling scheidet bekanntlich mit dem 1. April aus seinem Amte aus. Sein Nachfolger ist zwar noch nicht ernannt, doch dürfte diese Ernennung wohl kaum mehr lange auf sich warten lassen. Die Propsteipfarrei gedenkt, ihrem greisen Seelsorger, der ihr ein Menschenalter hindurch in einer Treue und Selbstlosigkeit ohnegleichen gedient hat, eine würdige Abschiedsfeier zu veranstalten. Diese ist für den 2. April angesetzt und findet im großen Saale der Bürgergesellschaft statt. Es wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es sich um eine reine Gemeindefeier für die Angehörigen der Propsteipfarre handelt. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange!

Volksvereinsabend der Propsteipfarrei und Christkönigspfarrvikarie.

Der oberste Führer des Volksvereins f. d. k. D., Generaldirektor von der Velden, wird zu uns sprechen über das Thema:

„Wir deutschen Katholiken in den Wirren unserer Zeit."

Zeit und Ort: Heute abend 8 Uhr, im Kasinozimmer der Bürgergesellschaft.

Wir rufen alle verantwortungsbewußten Katholiken, sowohl Frauen als Männer und die Jugend, zur Teilnahme auf. Vorwärts im katholischen Geiste eines Ketteler und Hitze!

Wissen Sie schon ...

daß —

im Monat Februar in Bochum die Bevölkerungszahl von 318 252 auf 318 118 zurückgegangen ist;
nach Bochum zugezogen sind 981 Personen;
von Bochum verzogen sind 1044 Personen und zwar 877 alleinstehende Personen und 47 Familien mit 167 Personen;
demnach 63 Personen mehr fortgezogen als zugezogen sind;
348 Kinder lebend geboren und zwar 169 Knaben und 179 Mädchen wurden;
405 Personen, darunter 25 ortsfremde Personen starben;
von den Standesämtern 200 Eheschließungen beurkundet wurden;
Eheschließungen 16 zu verzeichnen waren;
fünf Wohngebäude fertiggestellt wurden;
für 2 Wohngebäude mit 4 Wohnungen die Bauerlaubnis erteilt wurde;
für 9 Wohngebäude mit 17 Wohnungen die Bauerlaubnis beantragt wurde;
die Einlagen bei der Städt. Sparkasse um 280 435 RM zugenommen haben;
der gesamte Einlagenbestand am Schlusse des Monats = 51 758 769 RM betrug;
die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger des Arbeitsamtes von 8736 auf 8616 gefallen ist;
auch beim Wohlfahrtsamt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 48 von 32 153 auf 32 105 gefallen ist;
vom Arbeitsamt 21 701 Personen und vom Wohlfahrtsamt 71 434 Personen unterstützt wurden;
am Schlusse des Berichtsmonats 29 601 männliche und 3754 weibliche Arbeitsuchende gezählt wurden;
an Infektionskrankheiten polizeilich gemeldet wurden: Diphtherie 34, Scharlach 30, Unterleibstyphus und Paratyphus zusammen 2, Ruhr 3, Kindbettfieber 3 und Lungentuberkulose (Todesfälle) 25 Fälle;
die Zahl der in den Bochumer Krankenanstalten verpflegten Kranken Ende Februar 1933 2190 gegenüber 2380 Ende Januar 1933 betrug;
die durchschnittliche Belegung für den Tag im Januar 1933 2123 und im Februar 2389 betrug;
in den städt. Badeanstalten 10 471 Schwimmbäder, 1381 Wannenbäder, 510 Heilbäder und 4077 Brauseräder verabfolgt wurden;
die Berufsfeuerwehr 11 mal alarmiert wurde, worunter 2 Mittelfeuer, 4 Kleinfeuer und 5 böswillige Alarme waren;
auf dem Schlachthof 561 Stück Rindvieh, 818 Kälber, 4340 Schweine, 30 Schafe, 5 Ziegen und 44 Pferde geschlachtet wurden;
die Gesamtzahl der Schlachtungen demnach im Februar 5801 gegenüber 6678 im Vormonat betrug;
das Stadttheater 19 Schauspiel- und 6 Opernvorstellungen gab;
die Besuchsziffer des Bergbaumuseums 1686 gegenüber 1348 im vorhergehenden Monat betrug;
die Gemäldegalerie von 2389 Personen besucht wurde, darunter 2174 Erwachsene und 215 Schüler.

X **Landaufenthalt.** Auch in diesem Jahre können voraussichtlich wiederum Kinder zum Landaufenthalt im Kreise Dramburg in Pommern untergebracht werden. Voranmeldungen nehmen das Städtische Jugendamt Bochum, Rathaus, Zimmer 234, und die Verwaltungsstellen Langendreer, Werne, Harpen, Gerthe und Linden-Dahlhausen an folgenden Tagen entgegen: Montag, den 27. März 1933, von 8—12 Uhr, Buchstaben A—D; Dienstag, den 28. März, von 8—12 Uhr, Buchstaben E—H; Mittwoch, den 29. März, von 8—12 Uhr Buchstaben I—L; Donnerstag, den 30. März, von 8—12 Uhr, Buchstaben M—P; Freitag, den 31. März, von 8—12 Uhr, Buchstaben Q—S; Samstag, den 1. April, von 8—12 Uhr, Buchstaben T—Z. Ausnahmsweise können Voranmeldungen auch nachmittags, außer Mittwochs und Samstags, erfolgen. Zu den Voranmeldungen sind Unterlagen über Einkommens- und Familienverhältnisse (Lohnbuch, Rentenbescheid, Unterstützungskarte Mietbuch, Familienbuch) mitzubringen. Es kommen für den Landaufenthalt in Betracht schulbesuchspflichtige Kinder nicht unter 10 Jahren und Jugendliche bis zum vollendeten 17. Lebensjahre.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

Gegen 12.10 Uhr wurde auf der Bongardstraße vor dem Hause Nr. 4 ein Bergmann beim Ueberqueren der Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt.

*

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad ereignete sich gegen 16.35 Uhr auf der Wittener-, Ecke Wasserstraße. Der Führer des Motorrades erlitt leichte Kopfverletzungen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt.

*

Ein Bergmann wurde gegen 14.30 Uhr auf der Dortmunder Straße, in Höhe des Hauses Nr. 474, von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt. Der Personenkraftwagen wurde am Kühler leicht beschädigt.

*

Gegen 21.30 Uhr wurde ein Oberlehrer auf dem Südhellweg von einem Radfahrer angefahren. Er litt eine Gehirnerschütterung und wurde mittels städtischen Krankenwagens in das Elisabeth-Hospital gebracht. Lebensgefahr besteht nicht.

*

Gegen 20.40 Uhr wurde die 9jährige L. auf der Hattinger Straße vor der evang. Kirche von einem Straßenbahnzug der Linie 8 angefahren. Die L. erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Josephs-Hospital eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht.

*

Auf der Kanal-, Ecke Wielandstraße, explodierte gegen 8.40 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Kleinkraftdreirad. Letzteres wurde durch den Anprall umgeworfen und stark beschädigt. Etwa 80 Liter Milch wurden hierbei auf die Straße gegossen.

*

Kr. Durch plötzliches Reißen des Zügels und Gespannzugstranges glitt gestern mittag das Pferd des Händlers Alwin M. aus Bochum beim Befahren der Riemker Straße derart unglücklich aus, daß der Pferdelenker Emil Sch. aus der Poststraße vom Führersitz stürzte und unter das linke Vorderrad geriet. Ein rechter Armbruch und Quetschverletzungen waren die Folgen. Der Verletzte mußte dem Krankenhaus überwiesen werden.

*

u. Der Fuhrknecht Grewel von der Wittener Straße stolperte beim Abtransport eines gefüllten Heringsfasses über den Bordrand des Bürgersteiges und stürzte zu Boden. Das Faß entglitt hierbei seinen Händen und streifte im Fallen seinen linken Fuß, der erhebliche Quetschungen davontrug.

*

u. Auf der Bochold-Straße, unweit des Zufahrtsweges zu den Anlagen des Kommunalfriedhofes, versuchte gestern mittag der Radfahrer Arnold von der Wittener Straße im Stadtteil Altenbochum einem Personenauto auszuweichen. Hierbei nahm er die Kurve zu kurz, so daß das Hinterrad seines Fahrrades von dem Kotflügel des Kraftwagens erfaßt wurde. A. geriet ins Schleudern und fuhr in den Straßengraben hinein. Er erlitt einige leichte Prellwunden.

---

u. **Betriebsunfall.** Ein widriges Geschick widerfuhr dem Klempnergehilfen Jörges von der Wasserstraße, der gestern morgen in der Werkstatt mit der Herstellung einer Salzsäurelösung beschäftigt war. Infolge [illegible] Hantierens verschüttete er einen Teil der Flüssigkeit, die sich über seinen Rockärmel und die Finger der linken Hand ergoß. Die Schwere der hierbei erlittenen Aetzwunden machte ärztliche Behandlung erforderlich.

— **Betriebsratswahl.** Bei der Firma Orenstein u. Koppel fand die Wahl der Betriebsvertretung statt. Für die Wahl zum Arbeiterrat waren 2 Listen eingereicht. Liste 1 (Christl. Metallarbeiterverband) erhielt 27 Stimmen und 3 Sitze, bisher 2 Sitze; Liste 2 (Sozialdemokratische Gewerkschaft) 34 Stimmen und 3 Sitze, bisher 5 Sitze.

* **Hohes Alter.** Am morgigen Tage kann Schreinermeister Ludgerus Abel, Recheler Straße 4 wohnhaft, seinen 88. Geburtstag feiern. Er ist seinem hohen Alter entsprechend noch rüstig und geistig frisch. Hoffentlich langt es auch noch zum 90. und mehr!

Eine soziale Woche für Bochum.

Gestern abend tagte der Beirat der Arbeitsgemeinschaft Bochumer Katholiken im Lokale Ublenbruch. Die Leitung hatte Vorsitzender Landgerichtspräsident Broicher, der die Erschienenen herzlich willkommen hieß. Vorweg sprach Pfarrer Ostendorf über die soziale Woche. Das Endergebnis der von der Kommission geleisteten Vorarbeit sei, daß man eine größere Veranstaltung wählen müsse, wenn man etwas Ganzes machen soll. Der Ausschuß empfiehlt, in diesem Jahre eine soziale Woche zu veranstalten. Gegenstand sei die Enzyklika des hl. Vaters „Quadragesimo anno". Soll die Woche Erfolg haben, so muß sie ordentlich vorbereitet werden. Als Zeit ist die 2. Woche im September vorgesehen. Sie soll sich an alle wenden, an die interessierten Vereine, also die ganze, große katholische Oeffentlichkeit. Zur Finanzierung soll Anmeldung und Teilnehmergebühr obligatorisch sein. Gedacht wird an 5 fortlaufende Vorträge, gehalten von Jesuitenpater Brennig. Der Kursus soll stattfinden in der Aula der Akademie und abschließend mit einer großen Kundgebung in der Bürgergesellschaft.

Der Vorschlag wurde zustimmend aufgenommen, während die endgültige Beschlußfassung der Kommission überlassen wurde. Der Beirat nahm Gelegenheit, der Kommission einige Anregungen mit auf den Weg zu geben.

Nach den Statuten mußten 3 Vorstandsmitglieder durch das Los ausscheiden und neu gewählt werden. Das Los traf die Vorstandsmitglieder Landgerichtspräsident Broicher, Frl. Lücke und Wullenhaupt. Einstimmig erfolgte Wiederwahl bzw. Neuwahl von Herrn Günther für Herrn Wullenhaupt. Für den verzogenen Pfarrer Baumeister wurde Pfarrer Aufenanger-Langendreer gewählt.

Anläßlich der Generalversammlung soll wieder ein Vortrag über die Gottlosenbewegung gehalten werden, so gewissermaßen als Einleitung der sozialen Woche. Voraussichtlich findet die Vollversammlung in der Woche nach Weißen Sonntag statt.

Da auch eine kleine Kasse zu verwalten ist, wurde ordnungsmäßig Architekt Wielers als Kassenprüfer bestimmt.

Hierauf berichtete Herr Winkelmann über die Diözesantagung des Kath. Jungmännerverbandes, die, wie von uns schon mitgeteilt, im Mai stattfindet. Vorgesehen ist ein Festhochamt in der Propsteikirche als Eröffnung. Nachmittag ist ein Treffen der Jungschargruppen geplant, ebenfalls ein Sturmschar- und ein Pfadfinderlager. Abends dann Eröffnungsfeier in der Bürgergesellschaft.

Freitag wird mit einer Gemeinschaftsmesse im Waisenhause begonnen. Anschließend gemeinsamer Abmarsch zur Verwaltungsakademie, wo die Beratungen beginnen. Nachmittags treffen sich die einzelnen Führer in Arbeitskreisen im Heim St. Meinolphus. Abends wird dann Generalpräses Wolker zu dem Jugendvolk sprechen.

Samstag ist dieselbe Arbeitseinteilung mit Hauptversammlung. Zwischendurch findet ein Rasenspiel der D. J. K. statt. Der Sonntag ist der Hauptag für die Veranstaltungen. Um 9.30 Uhr findet auf dem Sportplatz an der Krümmede ein Festgottesdienst für die gesamte katholische Bevölkerung statt. Es schließt sich an ein gemeinsamer Rückmarsch, den eine Deutsche Feierstunde beschließen wird. Nachmittags findet eine Marienandacht auf dem Wienkopp statt mit einem Gang zur Mutter Gottes in Stiepel. Um den Erfolg zu sichern, werden die Katholiken heute schon gebeten, Freiquartiere für die Tage zur Verfügung zu stellen.

Der Beirat nahm mit großem Interesse von diesem Festplan Kenntnis. Die anschließende Diskussion brachte manchen wertvollen Fingerzeig.

Unter „Verschiedenes" wurden noch Rundschreiben bekanntgegeben. Eine längere Aussprache setzte über die Bekämpfung der Unsittlichkeit ein. Auch den Entlassungsfeiern wurde ein Wort gewidmet.

Wie kommt man zu einem Reisepaß?

Führungszeugnisse kosten 2 Mark.

Mit dem Eintritt der beginnenden Reisezeit weist das Polizeipräsidium darauf hin, daß Reisepässe bei den zuständigen Polizeirevieren, d. h. dem Polizeirevier, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt und gemeldet ist, persönlich unter Aushändigung eines Lichtbildes (Paßbild 5—8 Zentimeter, Frontalbild ohne Kopfbedeckung, Photomatonlichtbild muß mit dem Photomatonstempel „Seitenrichtig" versehen sein) zu beantragen sind, also in der Regel nicht unmittelbar auf der Paßstelle des Polizeipräsidums. Ausweispapiere sind mitzubringen. Die Polizeireviere geben die Anträge auf dem Dienstwege weiter und die Antragsteller können die Pässe in der Regel nach vier Werktagen im Polizeirevier in Empfang nehmen. Wegen der zu leistenden Unterschrift muß

die Abholung persönlich

erfolgen.

Bei minderjährigen Personen muß der gesetzliche Vertreter (Vormund) den Paßantrag mit unterschreiben bezw. eine amtlich beglaubigte schriftliche Einwilligung geben. Bei weiblichen minderjährigen Personen unter 18 Jahren ist außerdem zwecks Auswanderung eine Bescheinigung vom Vormundschaftsgericht beizubringen. Ferner haben die weiblichen minderjährigen Personen die Auswanderungsberatungsstelle (in Bochum Frau Luise Böhme, Gerstenring 87) in Anspruch zu nehmen. Diesbezügliche Formulare dafür werden in den Polizeirevieren bei Stellung des Paßantrages ausgefüllt und ausgehändigt.

Nur in eiligen Fällen

(Todesfällen usw.) dürfen die Polizeireviere dem Antragsteller die Anträge persönlich zur Weiterbeförderung mitgeben. In solchen Fällen erfolgt dann die Ausstellung der Pässe auf der Paßstelle bevorzugt, so daß der Antragsteller den Paß mitohne Kopfbedeckung gefordert. Ein gleiches Lichtbild ist für den Paß erforderlich.

Führungszeugnisse

müssen in derselben Weise im zuständigen Polizeirevier beantragt werden. Sie kosten im allgemeinen 2.— RM., für die Einstellung in die Reichswehr und Schutzpolizei sind sie gebührenfrei. Die Zustellung erfolgt durch die Post auf Kosten des Antragstellers, allgemein möglichst innerhalb vier Tagen. Nur in dringenden Ausnahmefällen dürfen die Polizeireviere die Anträge den Antragstellern persönlich zur Weiterbeförderung mitgeben, damit ihnen das Zeugnis auf der zuständigen Dienststelle möglichst sofort ausgestellt wird. Denjenigen Interessenten, die ein Lichtbild für ein Führungszeugnis zum Eintritt in die Reichswehr beizubringen haben, wird empfohlen, hierzu hellen Hintergrund statt dunklen zu wählen, weil das Bild auf der Vorderseite mit Vor- und Zunamen zu unterschreiben ist.

Allen Personen, die einen Paß oder ein Führungszeugnis benötigen, wird empfohlen, die Anträge so zeitig zu stellen, daß sie rechtzeitig die fraglichen Papiere in Empfang nehmen können.

(!) **Gummiknüppel für Polizeiführer und Unterführer abgeschafft.** Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, hat der kommissarische preußische Innenminister, Reichsminister Goering, an alle Polizeibehörden einen Runderlaß gerichtet, worin ausgeführt wird, es entspreche nicht den Aufgaben eines Führers von geschlossen eingesetzten Polizeikräften, selbst handgemein zu werden. Wer führen und leiten soll, müsse Uebersicht haben und dazu Abstand wahren. Die dienstliche Ausrüstung aller Polizeiführer werde dieser Führerforderung angepaßt durch eine Ergänzung der bestehenden Vorschriften dahin, daß **Polizeimeister und Polizeiunterführer bis zum Gruppenführer der Bereitschaft, einschließlich der Führer von Ueberfallkommandos sowie die Wachthabenden der Revierwachen keinen Polizeiknüppel mehr zu tragen haben.** Diese neuen Bestimmungen sollen sinngemäß gelten **auch für die Landjägerei und die Gemeindepolizei.**

— **Stadtleihamt Bochum.** Auf die am Donnerstag, dem 6. April, Donnerstag, dem 20. April, und Donnerstag, dem 27. April 1933, im Stadtleihamt, Trankgasse 5, stattfindenden Versteigerungen der verfallenen Pfänder aus dem Monat August 1932 wird hiermit aufmerksam gemacht. Einlösung — nicht Erneuerung — ist noch bis zum 5. April 1933, vormittags, zulässig. (Vergl. Bekanntmachung im Anzeigenteil!)

Friedensbund Deutscher Katholiken, Ortsgruppe Bochum. Bei unserem heutigen Ausspracheabend, Donnerstag, 23. März, 8.15 Uhr beginnend, können wir einen bedeutenden Führer aus der Schar der Kämpfer für eine neue Friedensordnung begrüßen. Pfarrer Mensching, der auch durch seine Reisen in den verschiedenen Erdteilen bekannt geworden ist, spricht über das von uns gewählte Thema: „Als Friedensfreund in vier Erdteilen." Er wird uns viel Wissenswertes mitzuteilen haben, vor allem, wo die Grenzmauern wieder so undurchsichtig geworden sind.

Wie wird das Wetter?

Auf der Rückseite des nach Rußland abgewanderten Sturmwirbels herrschte gestern in ganz Deutschland noch unbeständiges Wetter mit verbreiteten Niederschlägen, die stellenweise auch als Graupel- oder Schneeschauer niedergingen. Nachts über trat aber rasche Wetterberuhigung ein, wobei es in Deutschland fa allgemein aufheiterte. Die Temperaturen konnten somit wieder in Gefrierpunktnähe sinken oder strichweise denselben unterschreiten.

Die Divergenzlinie zwischen dem abgewanderten Sturmwirbel und eines neuen umfangreichen ozeanischen Störungssystems verläuft heute von Südnorwegen über die Nordsee und Nordwestdeutschland bis zum Bodensee. Dieselbe rückt langsam ostwärts, so daß unser Bezirk allmählich wieder in den Bereich der ozeanischen Störungen gelangt.

Vorhersage für Donnerstag: Nach vielfach heiterer Nacht mit leichtem Frost Bewölkungszunahme und Temperaturanstieg. Etwas auffrischende Winde aus südlichen Richtungen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Stark wolkig bis trübe und strichweise Regen. Mild.

Vergünstigung für unsere Leser

beim Besuche des Marionettentheaters.

Die Westfälische Volkszeitung hat für ihre Leser eine besonders günstige Vereinbarung mit der „Intendanz" des „Gerhardschen Deutschen Künstler-Marionetten-Theaters" getroffen. Danach können alle Leser der Westfälischen Volkszeitung heute und morgen sowohl die Vorstellung am Nachmittag wie am Abend zu halben Preisen besuchen, wenn sie sich als Leser der Westfälischen Volkszeitung ausweisen. Ein solcher Ausweis, der alles Wissenswerte enthält, ist auf Seite 4 des Anzeigenteils abgedruckt. Dieser ist auszuschneiden und im Vorverkauf oder an der Theaterkasse im Ernst-Moritz-Arndt-Haus vorzulegen. Ermäßigte Karten können in der bekannten Verkaufsstelle, wie aber auch in unserer Geschäftsstelle und an der Theaterkasse selbst gelöst werden.

„Gerhards Künstler-Marionetten-Theater" kommt höchstens einmal im Jahr und bereitet allen Besuchern eine wahre künstlerische Feierstunde. Wir verweisen auf die Kritik über das Theater, die wir bereits am 11. März gebracht haben.

Wie wir erfahren, haben auch die Herren Schulräte den Schulleitern und Kollegien den Besuch dieses künstlerisch bedeutenden Theaters empfohlen. Man kann deshalb nicht nur unbesorgt seine Kinder zu den Vorstellungen schicken, sondern gewiß sein, daß sie ein starkes künstlerisches Erlebnis mit nach Hause bringen werden. Allen Eltern, die sich danach sehnen, einmal mit ihren Kindern ein gemeinsames künstlerisches Erlebnis zu haben, bietet sich hier eine Gelegenheit. Man hört immer wieder von den Erwachsenen, die sich vor dem Besuch so recht keine Vorstellung von dem Wesen und den großen künstlerischen Möglichkeiten des Theaters machen konnten: „Wir haben immer angenommen, ein solches Theater sei etwas für Kinder". Wir werden künftig zu den regelmäßigen Besuchern gehören." Bezeichnend hierfür ist die Tatsache, daß Gerhards Marionetten-Theater schon seit einer Reihe von Jahren regelmäßig auf dem Vortragsplan der Feierabendgemeinden unserer Vororte Gerthe und Langendreer-Werne zu finden ist. Die Vorstellungen sind in diesen Orten immer überfüllt und die Puppenspielgemeinde der Erwachsenen steigt stetig.

Durch die von uns erwirkten Ermäßigungen dürfte es jedem ermöglicht sein, die Vorstellung zu besuchen. Der Ernst-Moritz-Arndt-Haus-Saal ist wegen seiner guten Akustik sehr geschätzt. Auf jedem, auch dem billigsten Platz, ist die Vorstellung mit wirklichem Genuß zu verfolgen.

Stadttheater Bochum.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zu der Aufführung der Posse „Morgen geht's uns gut", die heute abend dem Verband für Jugendpflege geboten wird, auch frei verkäufliche Karten zu haben sind. Die niedrigsten Preise sind angesetzt: von 0.80 bis 2 Mark. Die Vorstellung dauert von 20 Uhr bis gegen 22.45 Uhr. Abens „weltkistorisches Schauspiel" „Kaiser und Galiläer", der große Inszenierungserfolg der Bochumer Bühne, steht in diesen Tagen zweimal auf dem Spielplan: am Freitag (Bühnenvolksbund, Serie A) und am Sonntag (Grüner Ring). Zu beiden Veranstaltungen werden die Karten bereits ausgegeben; die Preise liegen zwischen 0.50 Mark und 3.50 Mark. Die Samstag-Vorstellung von W. E. Schäfers Schauspiel „Der 18. Oktober" wurde von einem geschlossenen Besucherkreise vorgemietet; ein Kassenverkauf findet also nicht statt. Der Abend wird der N. S. D. A. P. geboten.

*

Heute Donnerstag Kammerkonzert im Parkhaus. Die fünfte Vormieteveranstaltung der städt. Kammermusik findet heute Donnerstag, 23. März, um 8 Uhr abends im Parkhaus statt. Es werden das Quartett für zwei Violinen, Viola und Violoncello, Es-Dur, op. 109 von Max Reger und das Trio für Klavier, Violine und Violoncello, B-Dur, op. 97 von Ludwig van Beethoven aufgeführt. — Ausführende: Das Treichler-Quartett und Arno Schütze (Klavier). Eintrittspreise 75 Pfg. bis 1,50 Mk. Für den freien Verkauf stehen noch Karten an der Konzertkasse sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse zur Verfügung. Die Abendkasse ist von 7 Uhr ab geöffnet. Schülerkarten zum Preise von 50 und 75 Pfg. sind nur an der Konzert- und Abendkasse gegen Vorlegung eines entsprechenden Ausweises zu haben. Telefonische Bestellungen werden unter Nr. 68 651 entgegengenommen. (Siehe Anzeige!)

Gerhards Deutsches Künstler-Marionettentheater im Ernst-Moritz-Arndt-Haus. Das Interesse für die Vorstellungen des Theaters nimmt, je mehr sich das Gastspiel seinem Ende zuneigt, um so stärker zu. Vor allen Dingen die Nachmittagsvorstellung wies bereits gestern eine mehrhundertköpfige Schülerzahl auf. Da für diese Tage noch weitere Bestellungen von Schulen und Verbänden vorliegen, so dürften auch die letzten drei Vorstellungen von Donnerstag bis Sonnabend gut besucht sein. Vornehmlich für die Nachmittagsvorstellungen empfiehlt es sich, bereits Karten im Vorverkauf zu kaufen. Die Abendvorstellung für Erwachsene beginnt täglich 8 Uhr. Es wird regelmäßig „Der gestiefelte Kater" von E. A. Herrmanns gespielt.

Religionsgeschichtlicher Film

von Cecil De Mille.

Vielleicht wird man mich einen Fanatiker nennen, weil ich mit meinem Film „Im Zeichen des Kreuzes" konsequent auf dem Wege weitergegangen bin, den ich mit den „Zehn Geboten" und mit „König der Könige" beschritten habe. Ebenso wie diese beiden stummen Filme ist mein neuer Tonfilm ein Drama des Glaubens, die Verbildlichung einer machtvollen sittlichen Idee, die Gegenüberstellung zweier Weltanschauungen.

Ich habe den Wunsch und die Hoffnung, daß der Teil des Films, der mir besonders am Herzen lag, seine Wirkung nicht verfehlen wird. Die erregendsten und dramatischsten Momente dieses Films liegen nicht in den Szenen, in denen Rom niederbrennt, nicht in den Darstellungen, in denen eine moralisch entfesselte, zum Untergang verurteilte Welt ihre Orgien feiert, nicht in der Wiedergabe der blutigen Circusspiele und nicht in den großen Liebesszenen zwischen der Christin Marcia und dem Präfekten von Rom.

Der Höhepunkt des Films ist für mich die Szene, wenn die Christen, die in dem unterirdischen Kerkerraum des Circus eingeschlossen sind, die Steinstufen zur Arena emporklimmen, wo sie vor den Augen eines blutgierigen, mordbesessenen Mobhaufens ein qualvolles Ende unter den Zähnen hungriger Raubtiere erleiden sollen. Langsam windet sich die kleine Schar der Märtyrer die hohen Stufen hinauf. Sie singen ihre frommen Hymnen, ihre Herzen sind standhaft und todbereit, ihre Gesichter sind himmelwärts gewandt. Aus ihren Blicken leuchtet der heilige Glaube an die Idee, für die zu sterben sie auserkoren sind und für deren Sieg über die Welt des Geistes sie durch ihren Opfertod als Wegbereiter dienen.

Der Großfilm „Im Zeichen des Kreuzes" mit 7500 Mitwirkenden und einer erstklassigen Besetzung der Hauptrollen läuft morgen als Erstaufführung für Bochum im Capitol.

*

Lichtspielhaus. „Der schwarze Husar!" Hauptrollen: Mado Christians und Conrad Veidt, ferner Harry Piel in dem Sensationsfilm: „Jonny stiehlt Europa." Heute 3 Uhr zum letzten Mal. Heute abend keine Vorstellung mehr.

Modenschau im Restaurant „Zum Ritter". Heute beginnt im „Ritter" die große Frühjahrsmodenschau 1933 für Bad, Strand und Sport — Nachmittag und Abend. Während der Vorführung spielt der Heldentenor Willfischer mit seinen Künstlern. (Siehe unser Inserat!)

mikrofilm service g. gutt KG

Aus Westdeutschland.

Eine schwere Augenkrankheit ist jetzt heilbar.

Dortmund. Am Sonntag trat der Verein Rheinisch-Westfälischer Augenärzte zu seiner 33. Jahresversammlung in Dortmund zusammen. Die Tagung hatte das bemerkenswerte Ergebnis, daß eine bisher nahezu unheilbare Augenkrankheit, die Netzhautablösung, jetzt zu etwa 70 Prozent heilbar geworden ist. Hierüber machte Professor Dr. von Szily (Münster), der Direktor des augenärztlichen Forschungsinstituts der Universität Münster, bedeutsame Ausführungen. Den Hauptfortbildungsvortrag hatte eine erste Kapazität, Geheimrat Prof. Schieck (Würzburg) übernommen, der zu dem Thema „Die Tuberkulose des Auges" sprach. Eine Fragebeantwortung gab wichtige Anregungen für die Praxis.

Straßenräuber überfallen einen Arbeitsfreiwilligen.

Recklinghausen. Am Bruchweg, in der Nähe des Hermann-Löns-Weges, wurde ein im freiwilligen Arbeitsdienst tätiger junger Mann von zwei Straßenräubern überfallen. Einer der Burschen zog seine Pistole und richtete sie auf den Ueberfallenen und entriß ihm die Geldbörse mit einer Mark Inhalt und seine Aktentasche. Als zwei Radfahrer nahten, ergriffen die Räuber die Flucht und warfen die Aktentasche weg, nachdem sie dieser zuvor ein Sporthemd entnommen hatten.

Der „Kaiserhof" in Münster wird versteigert.

Münster. Das früher führende Hotel der Provinz-Hauptstadt Münster, der Kaiserhof an der Bahnhofstraße, wurde ein Opfer der Wirtschaftskrise bezw der überhohen Steuerlasten, zwangsversteigert. Es waren rund 410 000 Mark Forderungen angemeldet. Als Bieter traten nur die Städtische Sparkasse und die Thier-Brauerei auf, die sich bis 245000 Mark hochsteigerten. Der Vertreter der Sparkasse gab dann mit 250 000 Mark das letzte Gebot ab und gab vorbehaltlich zu Protokoll, daß die Stadt ihr Meistgebot evtl. an einen Dritten übertragen will. Der Zuschlagstermin wurde auf den 31. März festgesetzt.

Motorrad rast in Straßenpassanten.

Minden. Nachts raste ein Mindener Kaufmann mit seinem Motorrad auf der Bunten Brücke in eine Gruppe heimkehrender Passanten, die auf dem Bürgersteig gingen. Ein Reichswehrsoldat wurde schwer am Kopf verletzt und mußte zusammen mit dem Motorradfahrer, der außer einem Schädelbruch auch einen Armbruch erlitt, ins Mindener Krankenhaus transportiert werden. Nur einem Zufall ist es zu danken, daß die schwere Maschine in rasender Fahrt vom Brückenrand nicht in den Abgrund stürzte.

7000 Mark unterschlagen.

Siegen. Nachdem der Vorsitzende des Zweckverbandes für Licht und Kraft, Bürgermeister Bomtell in Neunkirchen, vor einigen Tagen durch Verfügung des Regierungspräsidenten beurlaubt wurde, stellte sich heute der Geschäftsführer des Zweckverbandes bei der Siegener Polizei mit der Angabe, 6000 bis 7000 Mark unterschlagen zu haben.

Tagung der FDA.

Düsseldorf. Am Sonntag fand hier eine Tagung der FDA. — Führer und Unterführer der Technischen Nothilfe, Landesleitung Westfalen-Niederrhein, statt. Landesleiter Elster-Düsing hielt einen Vortrag über die allgemeinen Grundlagen des FDA (Freiwillige Arbeitsdienst). Er wies besonders auf die Verantwortlichkeit des Führers hin, der Führer und Kamerad zugleich sein und das ganze Werk des Arbeitsdienstwilligen zu erfassen suchen müsse, damit dieser ein tüchtiger deutscher Mensch werde. In der Frage der Arbeitsdienstpflicht dürfe man nichts überstürzen, sondern müsse alles organisch wachsen lassen. Direktor Täck vom Arbeitsamt Köln erklärte, daß sich heute über verwaltungsrechtliche Dinge noch nichts abschließendes sagen lasse, da die verwaltungsrechtlichen Grundlagen des FDA. voraussichtlich eine umfassende Aenderung erfahren würden. Der FDA.-Bearbeiter der Landesleitung, Günnewig, sprach über die praktischen und organisatorischen Erfahrungen der Technischen Nothilfe im FDA. Im Deutschen Reich seien in insgesamt 300 Maßnahmen 15 000 Nothelfer und Arbeitsdienstwillige eingesetzt worden, und die Landesleitung habe 5000 Nothelfer in Maßnahmen des FDA. verwandt, was eine große Zahl darstelle. Der FDA. habe alle von ihm erwarteten Leistungen erfüllt. Durch den FDA. sollten die jungen Leute zur Arbeit auf der Scholle hingelenkt werden, damit dem deutschen Bauernstand neue Kräfte zum Segen und Schutz des Landes zugeführt würden. Der Führer des Wirtschaftsstabes der Landesleitung, Schubert, skizzierte die einheitliche Wirtschaftsverwaltung der FDA.-Maßnahmen.

Siebenköpfige Einbrecher- und Diebesbande festgenommen.

Oberhausen. Im Stadtteil Sterkrade und in Hamborn wurden in den letzten beiden Tagen sieben junge Leute, die alle in Hamborn wohnen, unter dem dringenden Verdacht festgenommen, in letzter Zeit hier und auswärts fortgesetzt Diebstähle und Einbrüche begangen zu haben. Es handelt sich um junge Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren. Bis jetzt sind einige der Inhaftierten bereits überführt und geständig, allein im Stadtteile Sterkrade acht Einbrüche und auswärts verschiedene Diebereien ausgeführt zu haben, sowie höchstwahrscheinlich auch Schmuggel mit Tabakwaren an der holländischen Grenze getrieben zu haben. Näheres kann im Augenblick noch nicht veröffentlicht werden, da die Ermittlungsarbeit der Polizei noch im Gange ist.

Feuergefecht mit Wilderern.

Viersen. Bei einem nächtlichen Streifengang hörte ein Jagdhüter bei Vinkrath Schüsse, gleichzeitig bemerkte er einen Lichtschein. Er ging sofort auf die Stelle zu und traf dort auf Wilddiebe, mit denen er mehrere Schüsse wechselte. Im Laufe des Kampfes gelang es den Wilderern zu entkommen. Am Tatort wurde eine Laterne und ein Sack mit einem frischgeschossenen Hasen gefunden.

Einweihung von zwei neuen Arbeitsdienstlagern.

Grevenbroich. Im Schloß Langwaden bei Kapellen-Wevelinghoven wurde ein neues Arbeitsdienstlager eingerichtet, dessen Belegschaft bei der Gillbachregulierung eingesetzt wird. Tatkräftig und zielbewußt hat die Lagerbelegschaft in kurzer Zeit einen Teil des alten Schlosses und früheren Klosters wohnlich eingerichtet. Neben zwei großen Schlafräumen wurden ein Tages- und Speisesaal und die notwendigen Nebenräume, wie Geschäftszimmer, Vorrats-, Handwerker- und Krankenstube, sowie eine geräumige Küche geschaffen. Am Samstag nachmittag fand die feierliche Eröffnung dieses Lagers statt.

*

Gladbach-Rheydt. Auch in Neersen erfolgte am Sonntag die feierliche Einweihung eines neuen Arbeitsdienstlagers. Es ist eingerichtet vom Gemeinnützigen Siedlungsverband des Arbeitsamtsbezirkes Gladbach-Rheydt und soll mithelfen bei der Gewinnung neuen Kulturlandes im Niersbruch, wo durch die Niersregulierung tausende von Morgen für Siedlungszwecke frei werden.

Mit der Axt die Schädeldecke eingeschlagen.

Rönsahl. In einer schweren Bluttat kam es Montag abend in Simringhausen. Als der Oberlandjäger Luck sich mit einem Arbeiter in eine Holzbaracke begab und mit der Niederschrift des Tatbestandes eines Waffenfundes beschäftigt war, ergriff der Vernommene, ein Arbeiter Hupperts, ein Beil und versetzte dem ahnungslosen Landjäger einen schweren Schlag gegen den Hinterkopf, durch den die Schädeldecke eingeschlagen wurde. Der Täter flüchtete und konnte bislang noch nicht gefaßt werden. Der Oberlandjäger mußte ins Wipperfürther Krankenhaus geschafft werden, wo er lebensgefährlich verletzt darniederliegt.

Von späten Gästen erschossen.

Trier. Nachts, eine halbe Stunde nach der Polizeistunde, verlangten drei junge Leute Einlaß in eine Wirtschaft. Da sie sich trotz des verwehrten Einlasses nicht entfernten, trat der 23jährige Sohn des Gastwirts auf die Straße, worauf es zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen den jungen Leuten kam. Einer der Einlaßbegehrenden gab im Verlaufe der Schlägerei einen Schuß ab, der den Gastwirtssohn ins Herz traf und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Der Täter flüchtete, blieb aber auf einen Schuß eines herbeigeeilten Polizeibeamten hin stehen und wurde festgenommen. Er gab an, in Notwehr gehandelt zu haben, da der Gastwirtssohn im Verlaufe der Auseinandersetzung eine Bewegung nach der Tasche machte, so daß er sich bedroht fühlte.

Schweres Explosionsunglück in Haltern.

Beim Zusammenstoß zweier Kraftwagen explodierten 350 Liter Benzin
Bis jetzt ein Toter und viele Schwer- und Leichtverletzte.

Haltern. In der Nacht zum Mittwoch gegen 12.30 Uhr stießen an dem Brennpunkt des Halterner Durchgangsverkehrs an der Ecke Merich- und Rekumerstraße zwei Lastkraftwagenzüge der Firma Knoth-Düsseldorf und Lohmann-Versmold mit furchtbarer Wucht zusammen. Durch den Zusammenstoß liefen ca. 350 Liter Benzin aus, die die beiden Wagen sofort in Brand setzten. Sofort waren Feuerwehr, Polizei- und Hilfspolizeibeamte zur Stelle, die die Brandlöschung energisch in Angriff nahmen.

Man hatte anscheinend nicht mit der Möglichkeit des Explodierens der Benzintanks gerechnet. Als diese Explosion nach etwa zehn Minuten erfolgte, war die Wirkung außerordentlich stark, da immerhin 300 bis 350 Liter Benzin zur Explosion gelangten. Die Mehrzahl der an den Löschungsarbeiten beteiligten Personen erlitt bei der Explosion mehr oder weniger schwere Verletzungen. Nicht weniger als 16 Personen wurden schwer verletzt, darunter 3 lebensgefährlich.

Unter den lebensgefährlich Verletzten befinden sich auch der Polizeiwachtmeister Paul Lemke, sowie der als Hilfspolizeibeamter tätige SA-Mann Paul Köster. Ebenfalls schwer verletzt wurde der Bademeister des Seebades Haltern, Wagenpfeil. Bei sämtlichen Schwerverletzten handelt es sich um einheimische Personen. Die beiden Kraftwagenführer, die eine Explosion vorhersahen, hatten sich in Sicherheit gebracht und blieben unverletzt. Eine ganze Reihe von Fensterscheiben in der Umgebung der Unglücksstelle wurde durch die Wucht der Explosion zertrümmert. Die beiden Wagen brannten vollständig aus. Der hohe gotische Spitzgiebel des Rathauses ist vollständig geschwärzt. Die 16 Schwerverletzten wurden ins Halterner Hospital gebracht, wo noch in der Mittagsstunde des Mittwochs sämtliche Halterner Aerzte um sie bemüht waren.

*

Von den schwerverletzten Opfern der Explosionskatastrophe ist der Polizeihauptwachtmeister Paul Lemke im Laufe des Mittwoch vormittag durch den Tod von seinem qualvollen Leiden erlöst worden. Mit dem Absterben des SA.-Mannes und Hilfspolizeibeamten Paul Köster wird stündlich gerechnet. Ebenso schweben der Stellmacher Kerfebaum und der Amtsreicher Breuer in Lebensgefahr. **Die übrigen Verletzten befinden sich noch sämtlich im Krankenhaus.**

Das Herz in der Faust

ROMAN EINES JUNGEN MENSCHEN
von PETER HEINRICH KEULERS.

(38. Fortsetzung.)

Nun ging das Geraune und Getuschel den ganzen Tag: Bist du auch geladen? — Ja, du auch? — Was wirst du denn sagen? — Was du? — Dinke, werd' mir nicht die Schnauze verbrennen; was geht auch der Frank an. — Und der und die sollen auch geladen sein. — Und der soll gesagt haben, ich hätte gehört, wie Wilhelm sagte . . . Und der Grabowski soll ja schon seine Aussage zurückgezogen haben. — Saag? — Hat sich mit Frank verkracht. — Paß mal auf, schließlich steht der Frank allein da. — Und wenn auch, so ein gerissener Hund wird sich schon zu helfen wissen.

Die Unruhe unter den Leuten wurde größer mit jedem Schritt, den die Zeit dem Gerichtstermin näherrückte. Die Zeitungen kündeten einen Riesenprozeß an, der voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen würde. Etwa 100 Zeugen seien zu verhören, die Sachverständigen hätten ein Modell des Unglücksstollens gebaut, um den Hergang der Katastrophe dem Gericht vor Augen zu führen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Hölscher, habe sich Pressevertretern gegenüber zuversichtlich geäußert. Das Interesse an diesem Prozeß stieg auch in der politischen Welt mit jedem Tage, da es ein offenes Geheimnis war, was für Frank auf dem Spiele stand, wenn Wilhelm seine Unschuld nachweisen und Franks Beziehungen zu den Belgiern aufdecken würde.

Der 21. März, ein verheißungsvoller, warmer Frühlingsanfang, war als erster Gerichtstag angesetzt. Man hatte die Aula der Hochschule für die Verhandlungen wählen müssen, da der große Schwurgerichtssaal nicht ausreichte, um den Gerichtshof, die Sachverständigen, die zahlreichen belgischen, holländischen, französischen und natürlich auch deutschen Journalisten zu fassen.

Die Neudorfer und die aus der Kolonie, die vielen Zeugen und noch mehr Neugierige waren schon einige Stunden vor Beginn der Verhandlungen in der Stadt. Sie hatten sich fast von selbst in zwei Lager gespalten. Die einen gingen für Frank durch dick und dünn, sie wußten genau, was sie vorzubringen hatten; die anderen machten durchweg ein langes Gesicht, waren verängstigt und nervös. Sie hatten sich gelegentlich auf eine bestimmte Aussage festgelegt und wußten nun nicht, ob sie alles unter Eid wiederholen konnten.

Man hatte noch eine dritte Gruppe zusammenstellen können, die wenigen nämlich, die allmählich zur Einsicht gekommen waren, wie schändlich Frank sie mißbraucht hatte. Wenn auch nicht alle zu den Freunden Wilhelms gehörten, so war in ihnen doch ein grimmiger Haß gegen Frank wach geworden.

Zu diesen Leuten gehörte Grabowski, der in den Tagen des Streikes an Wilhelms Stelle in den AE.-Rat eingetreten war. Dieser Mann mit dem Bulldoggengesicht rannte noch kurz vor Beginn der Verhandlung in einer Seitenstraße nahe der Hochschule auf und ab, offenbar einen grimmigen Kampf mit sich selbst ausfechtend, ob er seinen Freund im Stich lassen solle oder nicht. Frank sah man zunächst nicht, aber kurz nach neun Uhr, als alle Geladenen sich bereits in den Gerichtssaal begeben hatten, fuhr ein eleganter Wagen vor, dem Frank und Geuling, ferner Herr und Frau Vandermeulen entstiegen.

Frank trug eine Aktentasche unter dem Arm und war sehr modisch gekleidet; offenbar hatte die ausländische Umgebung auf ihn abgefärbt. Geuling und das Ehepaar Vandermeulen kamen wie zu einem Rennen oder zu einem Sportfest, von einer Duftwolke umgeben, und begaben sich auf die Plätze im Zuschauerraum, die für sie freigehalten worden waren.

Das Gedränge im Saal war trotz des weiten Raumes sehr groß. Das Gemurmel verstummte langsam, als die Gerichtsherren durch die breite Haupttür eintraten, würdig und gemessen in langen, schwarzen Talaren durch die Menge schritten und auf dem Podium Platz nahmen.

Für den Angeklagten war eine Bank an der Seite des Podiums hergerichtet. Als Wilhelm, begleitet von zwei Wachtmeistern, durch eine kleine Nebentür eintrat, wurden alle Hälse länger. Wilhelm würdigte die Menge keines Blickes, setzte sich auf die Bank und betrachtete unterwandt die Herren am Verhandlungstisch.

Der Staatsanwalt, ein Mann in den besten Jahren, mit rundem, blühendem Gesicht, trug ein Monokel von mattem Glas. Vermutlich hatte er ein Auge im Kriege verloren. Wilhelm heftete an diese Erscheinung seine eigenen Gedanken. Das war der Gegner, den er niederzukämpfen haben würde, er und sein Verteidiger, der mit geltrotzter Miene, neben Wilhelm sitzend, in seinen Akten blätterte. Der Vorsitzende, ein großer, sehr stattlicher und sehr würdiger Herr mit zartrotem Teint und dünnem, aber fast schneeweißem Haar, ließ die klugen, gütigen Augen über die Versammlung schweifen, so daß die Brillengläser — sie waren ohne Einfassung und hinterließen den Eindruck großer, dahinterliegender Klarheit — hell aufleuchteten.

Die Feststellung von Wilhelms persönlichen Verhältnissen brachte den Zuschauern und Zuhörern nichts Neues. Fast alle kannten sie seine Mutter, die meisten waren mit ihm groß geworden, hatten mit ihm auf der Schulbank gesessen und hörte darum kaum zu, als der Vorsitzende den Personalbogen oberflächlich vorlas und Wilhelm die Angaben bestätigen ließ, was dieser durch ein leises Kopfnicken besorgte.

Man spitzte indes schon die Ohren, als der Vorsitzende mit satter Baritonstimme alles das in einem kurzen Satz zusammenfaßte, dessen Wilhelm angeklagt war: ein Verbrechen gegen Leib und Leben des Nächsten, also nicht nur ein mit Zuchthaus bedrohtes Sprengstoffverbrechen, sondern eine mit Todesstrafe belegte vorsätzliche Tötung.

Wilhelm hatte sich mit diesen Ausdrücken des Strafgesetzbuches in den letzten Wochen zur Genüge bekannt und vertraut gemacht, um jetzt nicht zu erschrecken. Er erwiderte kurz und bündig:

„Ich habe mit den mir zur Last gelegten Dingen nichts zu tun, ich bin unschuldig."

Er gab diese Erklärung wie eine auswendig gelernte Formel ab und fügte sich in der Anweisung seines Verteidigers und seiner eigenen Vernunft, wenngleich sein Temperament wie ein verwundetes Wild losbrechen wollte.

Mit dieser Erklärung war dem Gericht die Aufgabe gestellt, den Beweis zu führen; die Verhandlung kam damit in Gang. Die Zeugen wurden nacheinander hereingerufen und vereidigt, wobei sich der ganze Gerichtskonvent jedesmal vom Platze erhob. Zunächst kamen einige ältere Leute, die über die Jugendentwicklung Wilhelms ihre Aussage machen sollten, der alte Lehrer, ein Geistlicher, ein Obersteiger und der Polizeikommissar. Niemand wußte etwas Nachteiliges zu berichten. Der Arzt, der Wilhelms Kopfwunde nach der Rückkehr aus dem Felde behandelt hatte, gab ein kurzes Gutachten ab, wonach bei dem Angeklagten von einer stärkeren Sensibilität, aber nicht von einer Störung des Gedankenablaufs die Rede sein könne. Der Gefängnisarzt, der Wilhelm während der Untersuchungshaft beobachtet hatte, stellte ihn als geistig durchaus gesund und für seine Handlungen voll verantwortlich hin.

So kam man zur Sache selbst.

Als erster Zeuge wurde der Bergmann Frank aufgerufen, auf dessen Aussage sich im wesentlichen die Anklage stützte. Er wiederholte alles, angefangen von der geheimen AEA-Sitzung, bei der Wilhelm Drohungen gegen die Arbeiter ausgestoßen habe, bis zu einer Begegnung unten in der Zeche, bei der er Wilhelm in einem Stollen allein mit einer Kiste Dynamit angetroffen habe. Frank machte seine Aussagen nach seiner Vereidigung; er sprach schnell und nervös, ohne zu stocken und wie einer, der eine gut einstudierte Rolle hersagt.

Als er geendet hatte, war sein Gesicht aschfahl. Der Vorsitzende stellte noch einige Fragen, die Frank prompt beantwortete.

Es folgte der Polizeikommissar mit seinem Bericht über den Fund des Planes im Westenfutter Breuers.

Der Plan und die Weste lagen auf dem Tisch, die Zeichnung war groß und für alle sichtbar auf einer schwarzen Tafel mit Kreide wiedergegeben. Der Vorsitzende fragte Wilhelm, ob er den Plan als sein Werk anerkenne.

Wilhelm: „Nein, ich weiß nicht, wie er in meine Kleider kam."

Mit atemloser Spannung hörte der ganze Saal diese Erklärung. Der Vorsitzende wartete einige Sekunden.

Dann fragte er:

„Haben Sie eine Vermutung, wer diesen Plan gezeichnet haben könnte?"

Wilhelm: „Eine Vermutung habe ich; jedoch möchte ich sie hier noch nicht aussprechen."

Der Verteidiger nickte Wilhelm beifällig zu.

Ehe man mit dem Zeugenverhör fortfuhr, ersuchte der Vorsitzende die Sachverständigen, sich über die Richtigkeit des Planes, d. h. über seine Uebereinstimmung mit der Oertlichkeit zu äußern. Es wurde festgestellt, daß es sich zwar um eine Laienarbeit handle, daß sie aber im wesentlichen richtig sei und ohne Zweifel zur Orientierung bei der Vorbereitung des Verbrechens gedient habe. Ein Schriftsachverständiger konnte aus den wenigen eingezeichneten Buchstaben und Zahlen nichts Bestimmtes entnehmen; die Schrift sei offenbar entstellt. Vergleiche mit Wilhelms Schrift ergaben keine Anhaltspunkte.

(Fortsetzung folgt.)

MAGGIs Fleischbrühwürfel · bei allen Hausfrauen beliebt wegen ihrer Güte · — 5 Würfel nur 17 Pfg. —

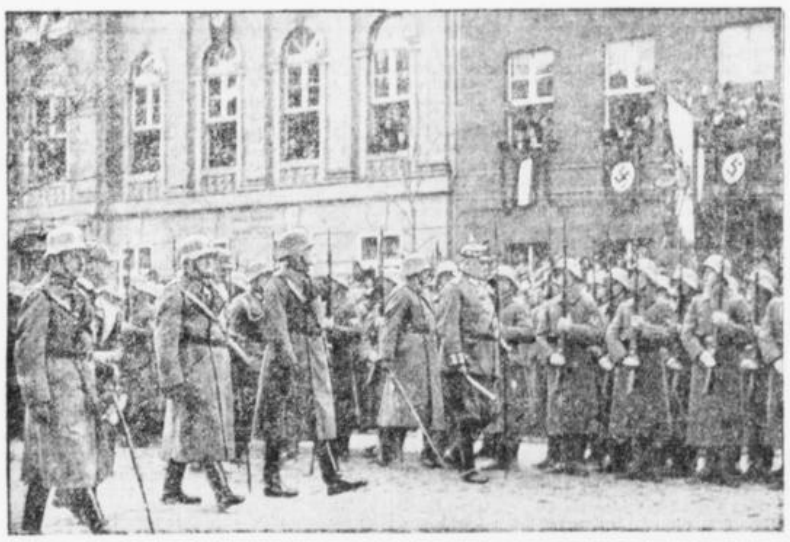
Der große Tag von Potsdam.



Verneigung des Reichspräsidenten beim Betreten der Nicolai-Kirche.



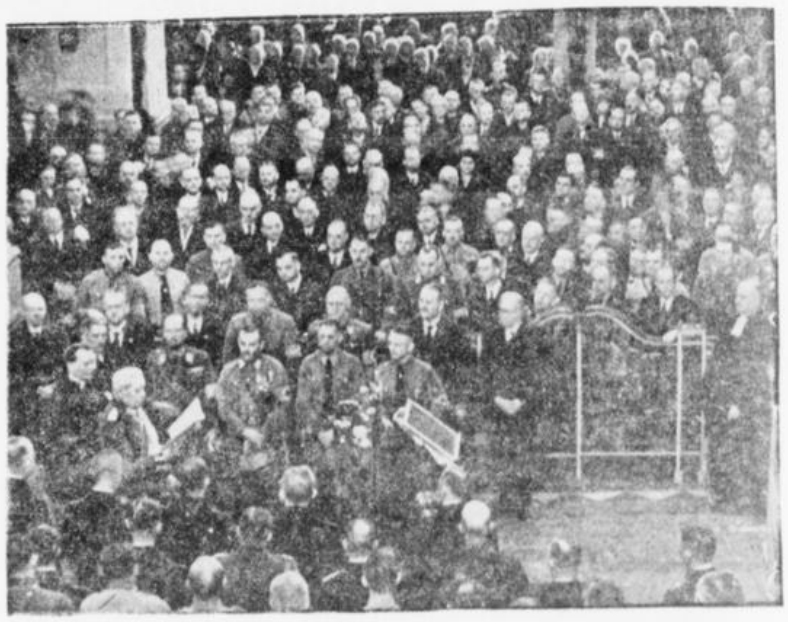
Der Reichspräsident bei dem evangelischen Gottesdienst.



Hindenburg schreitet die Front der Ehrenkompagnie ab.



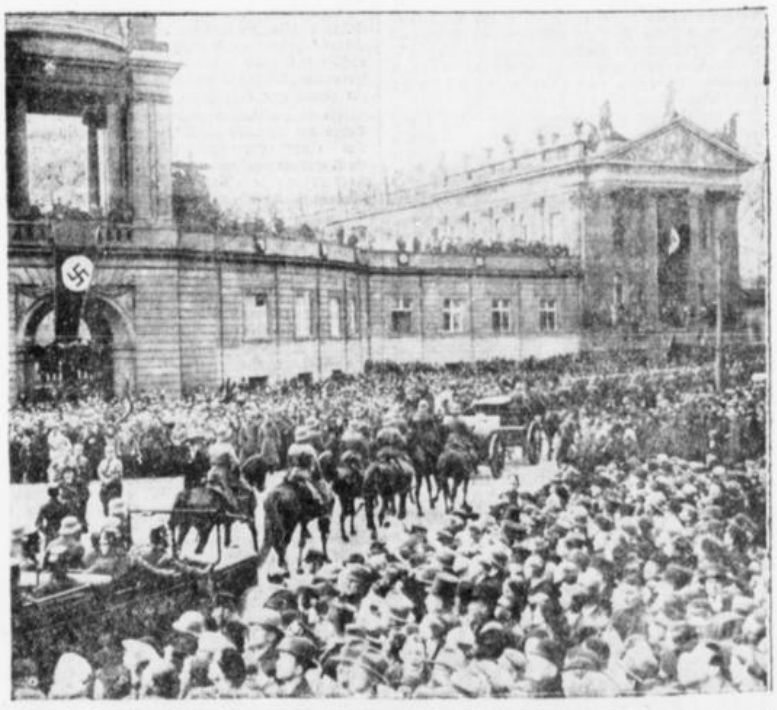
Der Vorbeimarsch der Potsdamer Garnison vor dem Staatsoberhaupt bildete den Abschluß des historischen Tages von Potsdam.



Der Staatsakt in der Garnisonkirche. — Der Reichspräsident verliest seine Botschaft.



Reichskanzler Hitler verliest vor dem Altar in der Garnisonkirche die Eröffnungsrede für den Reichstag.



Aufzug der Salut-Batterie, die den Ehrensalut von 21 Schüssen während der Kranzniederlegung in der Gruft Friedrichs des Großen feuert.



e Botschaft.





Kranzniederlegung in

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Gerthe.

va. **Verkehrsunfall.** Ein eigentümlicher Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag nachmittag auf dem Gattroper Hellweg. Ein Dreiradlieferwagen des Milchhändlers Te. aus Harpen nahm, aus der Gerther Straße kommend, die Kurve zu scharf und überschlug sich. Wie durch ein Wunder blieb der Fahrer und seine Begleiter sowie die Insassen des Wagens unverletzt. Das Auto erlitt nur leichte Beschädigungen.

Bochum-Harpen.

z. **Hohes Alter.** Im Kreise seiner Lieben feiert heute in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit der Invalide Biermann, wohnhaft Gertherstraße 202 seinen 80. Geburtstag. Wir gratulieren.

z. **Unglücklicher Sturz.** In dem Flur eines Hauses an der oberen Kornharpenerstraße rutschte die Frau eines dort wohnenden Erwerbslosen aus. Bei dem Fall auf die harten Steinfliesen trug sie eine Verrenkung des linken Armes davon. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

z. **Züchter-Erfolge.** Auf der in Werne stattgefundenen, mit 190 Tieren beschickten Schau erhielten die Züchter der K. Z. V. „Unsere Lieblinge" Harpen folgende Preise: Aug. Marks die Medaille vom Westfalen-Verband und einen 1. Preis, einen Ehren- und 2. Preis; Eisenbürger 1. und 3. Preis; Bartel 1. Preis; Vogt 2. und 3. Preis. Eisenbürger, Joh. und Rosendahl je 3. Preis.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

1. **Aus der Zentrumspartei.** In der Sitzung sprach der Vorsitzende allen Mitarbeitern seinen innigsten Dank für ihre tatkräftige Hilfe am Werktage aus, die es ermöglichte, auch dieses Mal in Hiltrop-Bergen nicht nur die bisherigen Stimmen zu behalten, sondern darüber hinaus noch einen Stimmenzuwachs zu buchen. Sein Dank galt auch allen treuen Zentrumswählern und -wählerinnen. Leider müsse festgestellt werden, daß u. a. auch ein Teil Katholiken sich am letzten Wahltage infolge Wahlmüdigkeit der Wahl ferngehalten hätte. Damit nicht eine weitere Interessenlosigkeit Platz greife, die besonders in der heutigen Zeit für uns Katholiken von besonders großem Nachteil sei, beschloß man einen organisatorischen Ausbau, indem eine besondere neue Werbetätigkeit einsetzen soll, um alle Gleichgültigen beim Arbeitssicherden zu erfassen. Ferner beschloß man, eine Zentrumsjugend ins Leben zu rufen, um auch unsere Jugend für unsere hohe, hehre Aufgabe zu begeistern und sie allmählich politisch heranzubilden. Man beschloß, am 2. April d. J. die Generalversammlung für die örtliche Partei abzuhalten. Die Mitglieder erhalten über genaue Zeit und Ortsangabe noch näheren Bescheid.

Kr. **Kurze Freuden, bitteres Leid.** Der Motorradfahrens noch unkundig, versuchte gestern nachmittag der Arbeiter Richard Wo. aus der Ludwig-Schroderstraße mit dem Motorrad seines Freundes die Schultenstraße mit Vollgas zu fahren, als beim Passieren des Constantin-Bahnüberganges das Krafttad an den vorstehenden Geleisen umschlug und er darunter geriet. Mit argen Kopfwunden, einem linken Schulterbruch und Beinquetschungen wurde er ins Krankenhaus geschafft.

Bochum-Langendreer.

Das 3. D. J. K.-Reichstreffen im Film. Ein Film, der noch einmal das große gewaltige Erleben während der Tage des 3. Reichstreffens der D. J. K. in Dortmund erwachen läßt, gelangt am kommenden Sonntag, vormittags 11.15 Uhr in der Lichtburg zur Aufführung. In packenden Bildern werden sich die Ereignisse der drei großen Tage abwickeln: die letzten Vorbereitungen, der Empfang der Taufwochschaften, der feierliche Auftakt bei der Bannerübergabe, die gewaltigen Kundgebungen und gottesdienstlichen Feiern, der bunte Reigen der Vorkämpfe, der Höhepunkt des Festes: das grandiose Erlebnis vom Sonntag, die 40 000 in der Kampfbahn, der Einmarsch all der festlichen Gruppen und Banner im Stadion, die spannenden Kämpfe um die Reichsmeisterschaft, die Massenvorführung der Freiübungen, der lebende Rasen und der Ausklang im Länderspiel Deutschland — Holland. — Junges Volk am Start. Ein Film vom Aufbruch der deutschen Sportbewegung und ihrer Gestaltung durch die Deutsche Jugendkraft. Hinsichtlich des Aufbaues, Durchgestaltung und werbender Wirkung übertrifft er die meisten Sportfilme. Wie die Deutsche Jugendkraft den ganzen Menschen erfassen will, so durchdringt dieser Film das ganze Leben und Tempo der Zeit mit seinen Sitten und Unsitten, um den Weg zum Licht, den Weg zum rechten echten Sport und seiner Bedeutung für den heutigen Menschen zu zeigen.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

Papst und Proletariat. Heute abend ist um 8 Uhr in der Liebfrauenkirche Bochum-Linden ein Vortrag des Pater Ludger Born S. J. Die überwältigende Massenerscheinung des Proletariates gegenüber einem kleinen Kreis von Ueberreichen ist nach den Worten Pius XI. ein unwidersprechlicher Beweis dafür, daß die Erdengüter nicht richtig verteilt sind. Sie ist ein nicht wegzuleugnendes Symptom dafür, daß die menschliche Gesellschaft krank ist. Sie ist die offene Wunde am Gesellschaftskörper, die geheilt werden muß, soll die Gesellschaft nicht verbluten, die große Sünde an der rechten Volksordnung, die wieder gut zu machen ist. Kraftvoll ruft die Kirche durch Papst Pius XI. auf zur befreienden Tat. Der Vortrag wird die Grundgedanken des Hl. Vaters über die Notwendigkeit und den einzuschlagenden Weg der Entproletarisierung entwickeln.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Witten.

Ein Schwerverletzter. An der Ecke Ruhr- und Schillerstraße stießen ein Kraftomnibus und ein Motorradfahrer mit Sozius zusammen. Der Führer des Rades erlitt leichte Verletzungen am linken Fuß. Der Sozius dagegen trug einen Beinbruch davon. Er wurde dem kath. Krankenhaus in Wetter zugeführt.

Selbstmord durch Erhängen. In einem Mädchen in Stockum wurde eine unbekannte männliche Person erhängt aufgefunden. Die polizeilichen Feststellungen ergaben, daß es sich um einen Invaliden aus Bochum-Werne handelt, der sich bis zum 20. 3. 1933 bei Verwandten in Stockum aufgehalten hat.

Herne.

Kr. **Schweres Autounglück.** Ein schweres Autounglück ereignete sich gestern vormittag auf der Bochumerstraße unweit der Flottmannstraße, wobei der Geschäftsgehilfe Walter Stier aus der Strünkederstraße, (Stadtbahnen) schwer verletzt mit einem Schädelbruch, rechten Oberschenkelbruch und schweren inneren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte, wo er hoffnungslos darniederliegt.

Wanne-Eickel.

rb. **Aufforstung des Nesser Waldes.** Der Freiwillige Arbeitsdienst hat sich jetzt an die Wiederinstandsetzung und Aufforstung des an der nördlichen Stadtgrenze gelegenen Nesser Waldes gemacht, wo starke Schäden infolge Versumpfung des Waldgeländes eingetreten sind. Bereits im vergangenen Jahre hatte man die ersten Arbeiten zur Austrocknung des versumpften Geländes vorgenommen und im laufenden Frühjahr sollen die Aufforstungsarbeiten mit Hilfe des Freiwilligen Arbeitsdienstes durchgeführt werden.

-o- **Vom Schleppkahn gestürzt.** Von einem fahrenden Kohlenschleppzug stürzte der Schiffer Johann B. aus Duisburg ins Wasser. Er war beim Streichen der Außenflächen beschäftigt und war über ein Seil gestolpert. Er erlitt geringe Verletzungen und konnte sich trotz dieser noch schnell ans Land bringen.

rb. **Knappenlos.** Auf der Schachtanlage Shamrock 3/4 geriet im Ueberlagebetrieb ein Arbeiter zwischen einen Zug von Förderwagen. Der Bedauernswerte erlitt schwere innere und äußere Quetschwunden, so daß er dem Bergmannsheil zugeführt werden mußte.

Trinkhalleneinbruch. In der Nacht wurden aus der in der Wilhelmstraße gelegenen Trinkhalle des Invaliden S. durch Einbruch für etwa 30 RM. Zuckerwaren gestohlen.

Feuermelder böswillig beschädigt. Gegen 1.55 Uhr wurde der an der Ecke Schwerin- und Ludwigstraße befindliche Feuermelder von unbekanntem Täter ohne besonderen Grund und böswillig in Tätigkeit gesetzt, wodurch die Feuerwehr unnötig alarmiert worden ist.

Sachbeschädigung. Von einem unbekannten Täter wurde in der Nacht mit einem Kellerfensterrost ein Fenster einer Wohnung in der Wolfestraße eingeschlagen. Der Rost flog durch die Scheibe in die Wohnung, wobei auch die Gardinen zerrissen wurden.

Verkehrsunfall. Gegen 18.30 Uhr wurde eine Elbefrau und deren 4jähriger Sohn auf der Hindenburgstraße, in der Nähe des Glückaufplatzes von einem Motorradfahrer angefahren und leicht verletzt. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden.

-o- **DJK, Saxonia".** Im Heim Annastraße fand die Jahreshauptversammlung statt, die durch den Präses, Vikar Fischer, eröffnet wurde. Die erstatteten Jahresberichte kennzeichneten das emsige Leben im Verein. Der scheidende Abteilungsleiter Karwatka richtete aufmunternde Worte an seine Kameraden. Der Vorstand wurde mit einigen Veränderungen wiedergewählt. Präses Fischer mahnte, auch im neuen Geschäftsjahr treu zusammenzustehen, um die hohen und hehren Ziele der D. J. K.-Bewegung verwirklichen zu können.

Briefkasten.

B. R. Die Versicherung hat das Recht, auch jetzt, wo sie arbeitslos sind, die Prämie vertragsgemäß wie bisher zu verlangen. Zu einem Entgegenkommen war sie nicht verpflichtet. Es ist Ihnen daher sehr zu empfehlen, dieses anzunehmen. Sollte Ihnen aber die Erfüllung doch noch zu schwer fallen, so steht es Ihnen frei, der Versicherung unter genauer Schilderung Ihrer Lage einen neuen Vorschlag um weitere Milderung der Zahlungsbedingungen zu machen. Geht die Versicherung nicht darauf ein, so müssen Sie sich auch damit zufrieden geben. Sie sind in jedem Fall gehalten, die Ihnen gesetzten Zahlungsbedingungen zu erfüllen, andernfalls kann die Versicherung gerichtlich vorgehen.

STATT KARTEN!

Mennibill Maria

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen in dankbarer Freude an

Studienrat Clemens Reichwein
Frau Else Reichwein, geb. Dücker

Bad Ems, den 20. März 1933
Gartenstr. 1. z. Zt. Marienhospital

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm der liebe Gott heute nacht 3 Uhr, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau Franz Mäckmann

Margarete geb. Schmitz

zu sich in die Ewigkeit.

Sie starb ergeben in Gottes hl. Willen und gestärkt mit den Tröstungen unserer hl. Religion im Alter von 47 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 22. März 1933.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 25. März, morgens gegen 9 Uhr vom Sterbehause, Haarstr. 30, aus. Das Seelenamt ist vorher um 8 Uhr in der St. Antoniuskirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Hill

Bochum

Bückinge	per Pfd. 17 ₰
Sprotten	per Pfd. 32 ₰
Sprotten in kleinen Kistchen	per Pfd. 17 ₰
Bratfisch	per Pfd. 12 ₰
Schellfisch ohne Kopf	per Pfd. 30 ₰
Kabeljau ohne Kopf	per Pfd. 16 ₰
Rotbarsch	per Pfd. 30 ₰
Filetfisch	per Pfd. 25 ₰
Ia ger. Aal im ganzen	per Pfd. 1.50
Grüne Heringe	per Pfd. 9 ₰

Empfehle Ia. Stockfisch

5% RABATT 5%

Zurück

Dr. med. Otto Scholl
Facharzt für Hautkrankheiten
Bochum, Hattinger Straße 18 (Spelthaus) Tel. 67611

Elisabeth- u. Mütterverein
St. Antonius, Bochum.

Unser Mitglied
Oberin
Margarethe Mäckmann
Baarstraße 59, ist gestorben. Die war Mitglied des Vereins seit 1919. Wir geben ihr das letzte Geleit am Samstag, dem 25. März 1933, morgens 9 Uhr, vom Sterbehause. Beerdigungsamt 11 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung bitten

Die Vorstände.

Junger Damen- und Herren-Friseur sucht zur weiteren Ausbildung im Damenfach Stelle als
Volontär
Ang. u. B. R. 6520 an die Geschst. d. Stg.

(Ehrliebendes)
Mädchen
sucht Stelle im kath. Haushalt, als Stütze der Hausfrau. Selbiges kann kochen.
Ang. u. B. C. 6528 an die Geschst. d. Stg.

Friseur-Salon sucht
Lehrmädchen
Brinkmann,
Bochum, Alleestr. 103.

Kath.
Lehrmädchen
für Uhren- und Goldwarengeschäft zum 1. April gesucht.
Frz. Falke,
Bochum, Gr. Beckstr. 17.

Junges Mädel, kath., 20 J., wünscht l. Herrn kennen zu lernen zw.
Heirat
Bildzuschriften unter Ang. u. B. B. 6521 an die Geschst. d. Stg.

Eine vermögende alt. Bauerntochter, sucht Bekanntschaft mit einem kath. Herrn zwecks
Heirat
Zu erfragen J. C., Bochum, Spichernstraße 34, 1. Etg., r.

Hochf. Tafelbutter
frisch in 6—9 Pfd.-Postpaketen gepfandet, 90 Pfg. pro Pfund. Illiner Vollfettkäse 10 Pfg. ab hier gegen Nachnahme.
Frau Gugat, Chotin bei Gr. Friedrichsdorf (Ostpr.).

Mansardenwohnung
3 Zimmer mit einrichtetem Badezimm. in ruhig. Hause zum 1. Mai ob. spät. z. verm.
Ang. u. B. D. 6522 an die Geschst. d. Stg.

Sofort zu verkaufen:
Nähr. eich. Kinderbett 35 ℳ, Zicht. Bett m. Nachttisch u. Vertiko 35 ℳ, 6 eich. Stühle 12 ℳ.
Bochum, Kastanienstr. 10, part.

Bitte nehmen
Sie bei allen Hautleiden „Sprätin" (10:0 Oel) 6fach bewährt gegen Pickel, Ekzem, Schweiß, Flechten, Rein- u. Brandschäden, Krätze, Hämorrhoiden 100 Gr. Pack. 1.50, 150 Gr. 2.00.
Alte Apotheke Rosenstraße.

Acht kleine Buben und Mädchen!
Wer hilft einem armen Waisenhaus, das schwer mit seiner Eilung zu kämpfen hat, seine dachlosen Kommunalkinder dem göttlichen Heiland würdig entgegenführen?
Bitte senden Sie im Andenken an den glücklichen Tag Ihrer ersten hl. Kommunion ein Scherflein, damit wir trotz der großen Not den Kleinen eine würdige Ausstattung zu diesem schönen Tag beschaffen können. Gütige Spenden werden dankbar entgegengenommen bei den Schwestern des Kinderheims St. Theresia, Neuß a. Rh., Graf-Landsberg-Str. 3, Postscheckkonto Nr. 702 19.



Draht, Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rösler & Lönne
Drahtwerk
Bochum, Redemptoristenstraße 28/30 (Postlg. Unt. d. Linde)
Wattenscheid
Gertrudisstr. 56/60

Für gebrauchte Möbel u. Kl. erhalten Sie die höchste Preise bei
Friedler, Bochum, Königstr. 5.

Beratungsstelle

für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände. Streng vertraulich und kostenlos.

Sprechstunden **jeden Mittwoch 17—19 Uhr** in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.



Edelweiß, die Königin der Alpen! Edelweiß ein beliebtes und gutes Fahrrad. Ein Fahrrad wie Sie es brauchen, welches Sie auf den schlechtesten Wegen und bei jeder Witterung fahren können, viele Jahre aushält, spielend leicht läuft und nicht teuer ist, Edelweißrad ist kein Neuling, sondern über 35 Jahre weltbekannt. Katalog 130 kostenlos.
Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 35

Rundfunk

Donnerstag, den 23. März 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert**
1. Wir glauben an einen einzigen Gott, Choralvorspiel von Bach. 2. Viertes Satz „Rondo" aus dem Klaviertrio Nr. 1 in B-dur von Schubert. 3. Zwei Chöre von Silcher: a) Ach, du lieber blauer Himmel; b) Liebesschmerz (Wo a klein's Hüttle steht). 4. Ouvertüre zur Oper „Der Schauspieldirektor" von Mozart. 5. Wiener Bonbons, Walzer von Strauß. 6. Opern-Fantasie (Die schönsten Melodien aus alten Opern) arr. Sautre. 7. Zwei Lieder: a) Zur Drossel sprach der Fink von d'Albert; b) Ach wer das doch könnte von Berger. 8. Zug der Gnomen, Charakterstück von Blon. 9. So schön wie's einmal war, Ziehrer-Potpourri, zusammengestellt von Dauber. 10. Alte Kameraden, Marsch von Teike.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**
10.15 **Mensch und Welt**
Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.40 **Schulfunk** für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahre: Oberkonsistorialrat D. Johannes Hymmen: **Wohltäter der Menschheit:** Johann Hinrich Wichern, der Gründer der Innern Mission
12.00 **Schallplattenkonzert.**
1. Ouvertüre zur Oper „Martha" von Flotow. 2. Studentina, Konzert-Walzer von Waldteufel. 3. a) Aus der Oper „Undine" von Lorzing: Vater, Mutter, Schwestern, Brüder; b) Aus der Oper „Zar und Zimmermann" von Lorzing: Lebe wohl, mein flandrisch Mädchen. (Franz Völker, Tenor). 4. Ungarische Tänze Nr. 1 und 3 von Brahms. 5. a) Aus der Operette „Gasparone" von Millöcker: O daß ich doch der Räuber wäre; b) Aus der Operette „Der arme Jonathan" von Millöcker: Ich bin der arme Jonathan (Helge Roswenge, Tenor). 6. Von Wien durch die Welt, Melodien aus Wiener Meister-Operetten v. Hruby. 7. Lustiges Marsch-Potpourri von Komzak.
12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1**
13.00 **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf.
1. Italienische Schauspiel-Ouvertüre v. Keler-Bela. 2. Melodien aus der Oper „Fra Diavolo" von Auber. 3. Fantasie aus dem Ballett „Coppelia" von Delibes. 4. Kleine Konzertsuite von Coleridge-Taylor. 5. Donauwellen, Walzer von Ivcik. 6. Potpourri aus der Operette „Das Land des Lächelns" von Lehar. 7. Westfalenmarsch von Blankenburg.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen 2
14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten.**
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50 **Kinderstunde.** Ein Vorbeimarsch: Für die Kleinsten
16.20 Mitteilungen aus dem Schulfunk
16.35 Dr. Lorenz: **Jugendbewegung und moderne Pädagogik.**
17.00 Vom Bayrischen Rundfunk München:
Beispielkonzert. Leitung: Erich Kloß.
1. Ouvertüre „Die Matrosen" von Flotow. 2. Bilder einer Ausstellung von Mussorgsky. 3. Ein Denkmal für Franz Liszt, Fantasie von Liszt. 4. Schlaflied von Moszkowsky. 5. Ballettmusik aus „Ritter Pasmann" von Strauß. 6. Frühlingserwachen von Sinding. 7. Walzer aus der Serenade von Volkmann. 8. Heroischer Marsch von Schubert.
18.20 **Französische Unterhaltung.** Lektor Le Bourgeois — Lektor Rogue
18.45 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht**
19.00 **Reverein zur Zeit.** Dr. Joseph Gantner: **Krisis der Kunstgeschichte.**
19.20 **Aus der Frauenbewegung: Aus der Arbeit des Katholischen Deutschen Frauenbundes**
19.30 **Chronik der Weltwirtschaft.** Berichterstatter Prof. Dr. Most
20.00 **Die Welt auf der Schallplatte.** Dr. Karlheinz Hillekamps: **Auf einer argentinischen Estancia**
20.30 **Meister ihres Fachs:** Wilhelm Backhaus (Klavier), Heinrich Schlusnus (Bariton).
1. Militärmarsch in Es-dur v. Schubert (Wilh. Backhaus). 2. Zwei Lieder von Beethoven: a) Adelaide; b) Ich liebe dich (Heinr. Schlusnus). 3. a) Moment musical in f-moll; b) Impromptu in B-dur op. 142 Nr. 3 von Schubert (Wilh. Backhaus). 4. Zwei Lieder von Brahms: a) Wie bist du meine Königin; b) Feldeinsamkeit (Heinr. Schlusnus). 5. a) Berceuse; b) Walzer in es-moll op. 18 von Chopin (Wilhelm Backhaus).
20.55 **Lebende Dichter. Walter von Molo: Eigenes.**
21.20 Von der Funkstunde Berlin:
Wo Schatten, da Licht
Aufnahmen aus der Kälteoase und der sozialen Arbeit der Großstadt.
Manuskript u. Gesamtleitung: Dr. Fr. Kloidt.
1. Komm mit! 2. Prozession der Armut. 3. Strandgut des Lebens. 4. Bürokratie? 5. Litanei der Not. 6. Viele Wenig macht ein Viel. 7. S.O.S. 8. Kinder. 9. Land! Land! 10. Bleib' hier!
22.25 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.**
22.45 **Nachtmusik.** Leitung: Wolf.

Freitag, den 24. März 1933.

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert,**
Operette „Der Opernball" von Heuberger. 9. Marschpotpourri von Rohrecht.
8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.

SPORT·SPIEL·TURNEN

Aus dem Bochumer Schachleben.

Schach im K. J. V.

Einzelmeisterschaften 1933!

Die Ergebnisse der sechsten Runde lauten:

Meisterturnier I: K. Wulfert — Drüke ½:½; Trawnisek — Stratemeier 1:0; Kotschate — A. Mönig 0:1; Hundgeburt — Hartmann 0:1.

Meisterturnier II: Ganhsen — Sperbel 1:0; Krusch — Hoffmann 1:0; H. Wulfert — Hülsmann 0:1.

Hauptturnier: Westholt — J. Mönig 1:0; Duchene I — Wigger 1:0; Berg — Kröger 1:0; Kuns — Vollmer 1:0.

Nebenturnier I: Pawlowski — Growzewski 0:1; Orlowski — Kinoly 1:0.

Nebenturnier II: Günther — Driever 1:0; Middeltötter — Höhl 1:0, H. Hundgeburt — Ernst 1:0.

Nebenturnier III: P. Lemanski — Kreuler 1:0; Hilgert — Stemmans 1:0; Wiegmann — Kreienbaum 0:1.

Die Paarungen am heutigen Donnerstag sind:

Meisterturnier I: Hartmann — K. Wulfert, A. Mönig — Hundgeburt, Stratemeier — Kotschate, Dröte — Trawnisek.

Meisterturnier II: Hülsmann — Ganhsen, Hoffmann — H. Wulfert, Sperbel — Duchene II.

Hauptturnier: Vollmer — Westholt, Kröger — Kuns, Wigger — Berg, J. Mönig — Duchene I.

Nebenturnier I: Möller — Pawlowski, Buschmann — Orlowski, Growzewski — Lemanski.

Nebenturnier II: Ernst — Günther, W. Voits — H. Hundgeburt, Driever — Middeltötter.

Nebenturnier III: Schockenhoff — P. Lemanski, Stemmans — Wiegmann.

Schachkreis Bochum.

Die Ergebnisse der letzten Runde der Mannschaftsmeisterschaften.

A-Klasse: Schacht 95 — Bochumer Schachgesellschaft 4:4. Schachklub Langendreer — Schachvereinigung Gelsenkirchen 4:4. „Königsspringer" — Schachverein Günnigfeld 4:4. Damit steigt Königsspringer ohne Kampf ab und Günnigfeld und Schachfreunde werden stechen, wer von beiden in die Auf- und Abstiegskämpfe muß.

B-Klasse: Schachklub Altenbochum — Schachverein Werne 2½:5½. Schachverein Wattenscheid — Bochumer Verein 6½:1½. Schachfreunde Weitmar — Schachklub Leithe 6:2. Ergebnisse wie vorausgesagt. Altenbochum steigt kampflos zur C-Klasse ab. In dieser B-Klasse wird es höchstwahrscheinlich noch zu einem Stichkampf zwischen Weitmar und dem BVG. kommen um die Teilnahme an den Ausscheidungskämpfen. Der Kampf um die Spitze liegt hier zwischen Werne und „Schachfreunde" Wattenscheid, wovon Werne gleichziehen wird und dann die Chance in einem Entscheidungskampf nutzen wird.

Der Schachverein Wattenscheid wurde mit 7:0 Sieger und Meister der C1-Klasse, und Schachverein Werne Sieger der C2-Klasse.

Deutsche Jugendkraft.

Der Reichstreffenfilm in Langendreer.

Der DJK.-Abteilung „Westfalen" Langendreer ist es gelungen, den Film vom 3. Reichstreffen in Dortmund, betitelt: „Junge Front am Start" nach hier zu bekommen. Der Film läuft am kommenden Sonntag um 11.15 Uhr in der Lichtburg in Langendreer am Kaiserstea.

Tabelle der Handball-Klasse.

„Märkisch" Hattingen	8	7	0	1	17:10	21:2
ATV. 06 Bochum	9	6	1	2	29:14	21:5
„Wacker" Werne	9	6	0	3	25:19	18:6
„Rasensp." Weitmar 09	7	3	1	3	15:12	11:7
„Rot-Weiß" Altenboch.	8	1	1	6	7:24	10:13
„Teutonia" Bochum	9	0	1	8	4:18	4:17

Leichtathletik.

Als Auftakt der Leichtathletik-Saison 1933 steigt am 2. April in Bochum-Ehrenfeld der Frühjahrs-Geländelauf des Bezirks Bochum, verbunden mit dem Gau-Geländelauf. Die Ausschreibung erfolgt in 6 Klassen und zwar A-Klasse (Senioren), B-Klasse (Junioren), Alte-Herren (Teilnehmer über 32 Jahre), Jugend 1, Jugend 2 und DJK.-Jungschar. Nach dem Lauf findet im Jugendheim Meinolphus die Siegerehrung statt.

Jugendopfertag an der Ruhr.

Die wichtigsten Spiele am 2. April.

Der Westdeutsche Spielverband hat bekanntlich seinen diesjährigen Jugendopfertag auf den 2. April anberaumt. Allenthalben werden wieder seine Vereine sich in den Dienst der Idee stellen. Nachstehend bringen wir die wichtigsten Spiele an der Ruhr: Stadtmannschaft Dortmund — Schalke 04; Preußen Wanne/Eickel komb. — S. V. Höntrop; Erle, Resse, Hassel, Buer 07 komb. — Schwarz-Weiß Essen; Günnigfeld-Wattenscheid 09-19 komb. — Union Gelsenkirchen; Germania Bochum — Westfalia Bochum; Stadtmannschaft Steele — TuS. Bochum; BV. Altenessen — Stoppenberg; STV. Werne — Lütgendortmund, Urania, Bövinghausen; Witten 92-07 komb. — Stadtmannschaft Dortmund; Mengede — Castrop 02, SC. Hörde — VfL. Hörde.

Radsport.

Der RV. „Sturmvogel" 04 Bochum veranstaltete am vergangenen Sonntag zur Eröffnung der diesjährigen Saison in althergebrachter Weise seine Fuchsjagd. Sieger wurde Fr. Scholz, welchem es gelang, sich in der vorgeschriebenen Zeit dem Zugriff der Meute zu entziehen.

Radfahrer-Verein Westfalia Bochum. Bei den ersten Vereinsrennen des R. V. Westfalia 1895 Bochum, die in drei Klassen ausgetragen wurden, gab es bereits harte Kämpfe um die Plätze. Gegenwind und zeitweise einsetzender leichter Regen erschwerten besonders das Rennen der A-Klasse. Und doch wurden sehr günstige Zeiten erzielt. In der A-Klasse siegte Alfe im scharfen Endspurt vor Molenda und Hoffmann. Die Zeit betrug für 52 Kilometer 1:37,45 Std. Den vierten Platz belegte Korte. Auch in der B-Klasse wurde das Rennen erst im Endspurt entschieden. Hier siegte Clement vor Steinhoff in 37 Min. für 20 Kilometer. Den 3. bzw. 4. Platz belegten Denthoff der Strover. Der Sieger der C-Klasse, Salomon, brauchte für die 30-Kilometer-Strecke 39 Min. Den 2. und 3. Platz belegten hier Kirsch und Gischler.

Das Lincolnshire-Handicap.

Die beiden Höchstgewichte in Front.

Traditionsgemäß eröffnete am Mittwoch in Lincoln das Lincolnshire über 1600 Meter den Reigen der großen englischen Flachrennen. Trotz des tiefen Bodens machten überraschend die beiden Höchstgewichte, Doringen (T. Weston) und Solenoid (J. Canty), das Ende unter sich aus. Doringen gewann gegen seinen vier Pfund mehr tragenden Altersgefährten Solenoid mit einer Länge. Nur eine halbe Länge zurück endeten mit Varsity Express (W. Rickaby) und Winster zwei weitere Vierjährige, die trotz ihrer erheblichen Gewichtsvorteile nicht ganz nach Hause kamen. Die Wetten standen für Solenoid 10:1, auf Doringen 25:1 und Varsity Express 50:1.

*

Rennen zu Le Tremblay.

1. R.: 1. Bel Air IV (Johnstone), 2. Tracteur, 3. Moutard II. — Toto: S. 30:10; Pl. 14, 18, 20:10.

2. R.: 1. Le Grand Morin (Wattelier), 2. L'Oriflamme, 3. Métell. — Toto: S. 31:10; Pl. 12, 13, 33:10.

3. R.: 1. Atlantide (Arnal), 2. Antheor, 3. Golden Jelly. — Toto: S. 266:10; Pl. 83, 136, 34:10.

4. R.: 1. La Béaum (Lynch), 2. Grande Bretagne, 3. Folle Guerre. — Toto: S. 45:10; Pl. 20, 14:10.

5. R.: 1. Sparklet (Johnstone), 2. Monlavon, 3. Servolet. — Toto: S. 76:10; Pl. 30, 37, 29:10.

6. R.: 1. Judan (Bridaland), 2. Astor, 3. Entresol. — Toto: S. 183:10; Pl. 50, 29, 48:10.

7. R.: 1. Trop Presse (Rabbe), 2. Mehemet Alv, 3. Jérich. — Toto: S. 46:10; Pl. 23, 23, 79:10.

Kunstturnkampf Frankfurt – Bochum

Die Bochumer Kampfmannschaft.

Nachdem wir in einem früheren Aufsatz die Frankfurter Mannschaft eingehend geschildert haben, lassen wir heute eine Betrachtung der Bochumer Mannschaft folgen.

Der am kommenden Sonntag stattfindende Kunstturnkampf wird fast durchweg von denselben Bochumer Turnern bestritten, die schon jahrelang der Kampfmannschaft der Turngemeinde Bochum angehören. Da ist zunächst Willi Platzek zu nennen, der trotz seiner 36 Jahre immer noch zur deutschen Kunstturnklasse zählt. Nächst ihm ist Alfred Kargol zu erwähnen, der auf eine fast ebenso ruhmreiche turnerische Laufbahn wie Platzek zurückblicken kann. W. Platzek wie auch A. Kargol haben die Deutsche Turnerschaft mit der Westfalenriege in Finnland, Holland und Dänemark vertreten. Weiter zählen zu der Mannschaft: Fritz Platzek, Ernst Kargol, Heinrich Platzek, Gustav Löffert und Walter Wittke, alles noch junge und vielversprechende Wetturner. Die Bochumer Mannschaft konnte in den letzten Jahren in Kunstturnkämpfen große Erfolge erzielen, sie war siegreich gegen die Stadtmannschaft Krefeld, gegen den Turnverein Barmen-Lararfeld und Essen 50, gegen die Dortmunder Turngemeinde und Jahn Lüdenscheid, sowie gegen die Turngemeinde Herford und Aeltere Kasseler Turngemeinde. Eine besonders große Leistung vollbrachten unsere heimischen Kunstturner, indem sie sich bei den alljährlichen Gerätemeisterschaften des Turnkreises Westfalen-Lippe niemal in unterbrochener Reihenfolge den 1. Mannschaftssieg erkämpften. Die Bochumer Mannschaft wird mit diesen ausgezeichneten Kräften den Frankfurtern einen ebenbürtigen und spannenden Kampf liefern.

Der Bildbericht vom dritten Spiel



des Spielvereins Höntrop und des F. C. Schalke 04 um die Ruhrbezirksmeisterschaft.

Links oben: Ein Kopfball auf Höntrops Tor steht Stein auf dem Posten, und rechts nimmt er dem stürzenden Rothardt den Ball vom Fuß. — Unten links: Kuzorra wird von Timpert gestoppt. — Rechts: So fiel Höntrops erstes Tor, Segelhof jagt zum Schuß an, diesen Ball muß der herausstürzende Mellage passieren lassen.

Industrie / Handel / Finanzen

Berliner Börse.

Berlin, 22. März. (Drahtb.) Durch die geistige Börsenunterbrechung haben sich die Orders bei den Banken in so starkem Umfange angehäuft, daß ihre Ausführung heute zu den ersten Kursen manchmal Schwierigkeiten machte. Zahlreichen Käufen der Kundschaft standen aber auch Verkaufsaufträge gegenüber, so daß das Geschäft über Erwarten lebhaften Charakter annahm. Bevorzugt lagen wieder Spezialpapiere, zu denen außer J. G. Farben heute noch Reichsbankanteile, Deutsche Linoleum, Lahmeyer, Goldschmidt, AEG. Licht und Kraft und Dortmunder Union zu rechnen sind. Schiffahrtsaktien lagen demgegenüber vernachlässigt und Westeregeln mit minus 3¼ Prozent und Rhein. Braunkohlen mit minus 2¾ Prozent sogar ausgesprochen schwach. Am unnotierten Markt setzten Winterhall auf die angeblich beabsichtigte Einführung in den amtlichen Verkehr ihre Aufwärtsbewegung um 2 Prozent fort. Auch im Verlaufe blieb es auf den Aktienmärkten freundlich. Goldschmidt wurden 6 Prozent höher auf 58½ Prozfestgesetzt. Auch AEG. im Zusammenhang mit den neuen Auslandsaufträgen und J. G. Farben in Erwartung der Dividendenentscheidung auf der am 7. April stattfindenden Bilanzsitzung setzten ihre Aufwärtsbewegung weiter um ½ Prozent fort. — Am Rentenmarkt hielt die lebhafte Nachfrage nach deutschen Anleihen an. Industrieobligationen lagen nicht ganz einheitlich. Reichsbankvorzugsaktien erlichten die Parigrenze. Von wenigen Papieren abgesehen wurde später an den Aktienmärkten etwas schwächer. Während Schubert u. Salzer und Eintracht Braunkohle je 2½ Prozent gewannen und Stolberger Zink noch um 1 Prozent anzogen, bröckelten die meisten Papiere bis zu ½ Prozent und Spezialwerte, wie Rhein. Braunkohlen, Conti Gummi, Berlin Karlsruher Industriewerke und Jul. Berger 1½ bis 2 Prozent ab.

Schlußkurse: Mannesmann 76¾, Rheinstahl 86½, Erdöl 104½, Klöckner 64½, Gelsen 69¾, Harpen 94, Ver. Stahl 46¾, Felten 66½, Lahmeyer 138, AEG. 87¾, Siemens 157, Gesfürel 94, Bekula 119½, RWE. 97¼, Schlegel-Scharpenseel 83, Feldmühle 79, Farben 182¾, Aku 81½, Hapag 23¼, Lloyd 24, Reichsbahnvorzüge 100¼, Altbesitz 79½, Reichsbank 151¼.

Essener Börse.

Essen, 22. März. Die Tendenz der heutigen Börse war weiterhin fest, jedoch konnten die Höchstkurse der letzten Börse nicht überall aufrechterhalten werden. Von Montanaktien lagen Gelsenbergknapp behauptet. Harpener und Hoesch wurden 1.75 Proz. bezw. 0.5 Proz. höher bezahlt. Mannesmann und Rheinstahl gewannen 0.5 Proz. bezw. 1.5 Proz. Rhein. Braunkohlen verloren 3 Prozent, während RWE. 1.25 Proz. höher notiert wurden. Kaliaktien lagen mit Ausnahme von Wintershall niedriger. Aschersleben minus 1 Proz., Westeregeln minus 0.5 Proz. und Salzdetfurth minus 2 Proz. Winterhall wurden zu Anfangskursen 2 Proz. höher bezahlt. Im Verlaufe war die Tendenz nachgebend und bis gegen Schluß wurden für Montanwerte bis 2 Proz. niedrigere genannt. — Am Kurzenmarkt war die Tendenz für Kohlenwerte ausgesprochen fest. Carolus Magnus und Constantin wurden bei mehrfachen Umsätzen 150 RM höher bezahlt. Heinrich konnten bei einem Umsatz 400 RM ansiehen, König Ludwig stellten sich um 200 RM und Graf Schwerin um 75 RM höher. In Ewald war die Geschäftstätigkeit besonders lebhaft; der Kurs war zum Schluß 75 RM höher. Von Kohlenaktien gewannen Lothringen bei größerem Geschäft 1½ Prozent. Ebenfalls wurden Dahlbusch 1½ Proz. höher bezahlt. Am Kalikurenmarkt war das Geschäft behauptet. Am allgemeinen Aktienmarkt zogen Ella Zement bei stärkerer Nachfrage 5 Prozent an. Eisen- und Hüttenwerke stellten sich um 2 Prozent höher.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 22. März. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Verladestation für Mehl je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Abladestation. Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 kg) ab Verladestation. Raps und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation, Kleie (100 Kilogramm) frei Berlin. Futtermittel (100 kg) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Station in Reichsmark:

Weizen 197—199, Roggen 155—157, Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 163—171, Hafer 124—127, Weizenmehl 23.25—27.20, Roggenmehl 20.70—22.70, Weizenkleie 8.65—9, Roggenkleie 8.75 bis 9, Viktoriaerbsen 21—24, Speiseerbsen 19—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 13½—14½, Wicken 13½—14½, Lupinen blaue 9½ bis 10½, do. gelbe 12½—13½, Seradella neue 17 bis 22, Leinkuchen 10.90, Erdnußkuchen 10.70, Erdnußkuchenm. 10.40, Trockenschnitzel 8.70.

Altenessener Schweinemarkt.

Altenessen, 22. März. Auftrieb: 700 Ferkel und 229 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel 6—8 Wochen alte 12—17 Mk., 8—12 Wochen alte 23 Mk., Läuferschweine 3—4 Monate alte 28, 4—6 Monate alte 40 Mk. Tendenz: sehr langsam.

Dortmunder Zucht- und Faselmarkt.

Dortmund, 22. März. Auftrieb: 483 Stück Großvieh, 205 Schweine, 43 Kälber. Es kosteten in RM: Kühe 1 300—340 Mk., Kühe 2 250—300 Mk., Kühe 3 200—250 Mk., Rinder 140—240, Ferkel 8—10 Wochen 16—18 Mk., 10—12 Wochen 19—24 Mk., Läuferschweine 25—35 Mk. Handel sehr langsam.

Bierbrauerei Gebr. Müser AG., Bochum-Langendreer. In der Bilanzsitzung der Gesellschaft, die im Vorjahr eine Sanierung durch Zusammenlegung des Aktienkapitals von 3 Mill. RM im Verhältnis 6:1 auf 0,5 Mill. RM unter gleichzeitiger Wiedererhöhung auf 1,2 Mill. RM vornahm, wurde beschlossen, der auf den 12. April einberufenen HV. vorzuschlagen, den nach normalen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von rund 1500 RM vorzutragen.

lamen Antrag der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen vor:

„Der Landtag nimmt von der durch die Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 6. Februar 1933 ausgesprochenen Absetzung der sogenannten preußischen Hoheitsregierung Kenntnis und billigt sie. Der Landtag erklärt sich, indem er sich die demnächstige Wahl eines Ministerpräsidenten vorbehält, mit der Wahrnehmung der Staatsgeschäfte durch die vom Reichspräsidenten eingesetzten Reichskommissare einverstanden."

Der Antrag wird angenommen, und zwar der erste Satz mit den Stimmen der Nationalsozialisten und Deutschnationalen, der zweite Satz auch mit den Stimmen des Zentrum.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident erhält auf seine Bitte die Ermächtigung, den Termin und die Tagesordnung der nächsten Sitzung von sich aus festzusetzen. Als er die Sitzung schließt, bringt Abg. Kube ein dreifaches Heil auf Hitler aus, in das die Nationalsozialistische Fraktion begeistert einstimmt. Mit dem Wiederzusammentritt des Landtages rechnet man für Anfang Mai.

Zentrumsabgeordnete nach Waffen durchsucht.

Unter der Ueberschrift „Ein peinlicher Mißgriff" schreibt die „Germania": Als die Mitglieder der Zentrumsfraktion am Dienstag früh vor dem Reichstag die bereitstehenden Autobusse zur Fahrt nach Potsdam besteigen wollten, meldete sich ein Kriminalbeamter, der angeblich den Auftrag hatte, sie nach Waffen zu untersuchen. Diese Untersuchung sollte angeblich bei allen Abgeordneten erfolgen, die außerhalb der Nationalsozialistischen Partei, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei stehen. Die Zentrumsfraktion **setzte sich sofort mit dem preußischen Innenministerium in Verbindung und erfuhr von dort, daß ein solcher Auftrag nicht erteilt worden sei.** Es liegt also offenbar der peinliche Mißgriff einer untergeordneten Stelle vor, die von der Zentrumspartei ganz merkwürdige Vorstellungen zu haben scheint.

Eine Feststellung des Untersuchungsrichters zum Reichstagsbrand.

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Der mit der Aufklärung des Reichstagsbrandes betraute Untersuchungsrichter des Reichsgerichtes hat mit Rücksicht auf die in der Oeffentlichkeit verbreiteten falschen Nachrichten dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda folgende Mitteilung zur Veröffentlichung übergeben:

„Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß der als Brandstifter des Reichstagsgebäudes verhaftete holländische Kommunist van der Lubbe in der Zeit unmittelbar vor dem Brande nicht nur mit deutschen Kommunisten in Verbindung gestanden hat, sondern auch mit ausländischen Kommunisten, darunter solchen, die wegen des Attentates in der Kathedrale von Sofia im Jahre 1925 zum Tode bezw. schweren Zuchthausstrafen verurteilt worden sind. Die in Frage stehenden Personen befinden sich in Haft. Dafür, daß nicht kommunistische Kreise mit dem Reichstagsbrande in Beziehung stehen, haben die Ermittlungen nicht den geringsten Anhalt ergeben."

Berlin, 22. März 1933.

gez. **Vogt**, Reichsgerichtsrat.

Kommunistische Zentrale ausgehoben.

Aachen, 22. März. (Eig. Meldg.) **Eine kommunistische Zentrale im Musfeterweg wurde in der vergangenen Nacht von Beamten der politischen Polizei und Mitgliedern der nationalen Verbände ausgehoben. Die angetroffenen Personen wurden festgenommen. Auf Grund des vorgefundenen Materials erfolgten später mehrere Festnahmen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß es sich bei dem durchsuchten Hause um eine Hochburg kommunistischer Umtriebe handelt. Von hier aus wurden auch Verbindungen nach den außerdeutschen Ländern unterhalten. Die geistige Leitung dieses Unternehmens hatte eine Frau in Händen, deren Mann ein hoher Beamter in der städtischen Verwaltung war.**

Kommunistischer Funktionär erschossen.

Gelsenkirchen, 23. März. (Drahtb.) Am Mittwoch wurde, wie polizeiamtlich mitgeteilt wird, in der Litzmannstraße der kommunistische Funktionär Erich Lange erschossen. Der Täter, ein SS-Mann aus Gelsenkirchen, stellte sich freiwillig der Polizei. Er gibt an, aus Notwehr gehandelt zu haben. Der Erschossene gehörte früher der SS an, wo er Spitzeldienste für die KPD verrichtete.

Bei einem Fluchtversuch erschossen.

TU. **Gladbach-Rheydt**, 23. März. (Drahtb.) In der Nähe des Pumpwerkes Dahl wurde am Mittwoch eine Kommunistin bei einem Fluchtversuch erschossen. Die Frau sollte gemeinsam mit ihrem Mann von einem Kriminalbeamten in **Schutzhaft gebracht werden, weil sie kommunistische Hetzschriften verteilt habe.** Unterwegs **verluchte die Frau zu entfliehen** und beachtete die mehrmaligen Haltrufe des Beamten nicht, der deshalb von der Schußwaffe Gebrauch machte. Dabei wurde die Frau **so schwer verletzt, daß sie kurze Zeit später starb. Da ihr Mann bei dem Fluchtversuch den Beamten von hinten angefallen und ihm den Rock über den Kopf zu ziehen versucht hatte, mußte der Beamte in der Notwehr auch ihm gegenüber die Waffe benutzen. Der Mann wurde ebenfalls getroffen und erheblich, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.** Eine eingehende Untersuchung **ist im Gange.**

Die „Antikorruptionsverordnung"

Behebung von Mißständen in den Kommunen.

Ausschluß von Verwandten und Verschwägerten aus den Körperschaften. – Verschärfte Bestimmungen gegen Interessenten.

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Wie der Reichskommissar für das Land Preußen durch den Amtlichen Preußischen Pressedienst mitteilt, ist in der Sitzung des Preußischen Staatsministeriums (Kommissare des Reiches) am Mittwoch, dem 22. März 1933 eine

Verordnung zur Behebung von Mißständen in der gemeindlichen Verwaltung

beschlossen worden, durch die in der Vergangenheit beobachtete Korruptionserscheinungen unmöglich gemacht werden sollen. Das Gemeindeverfassungsrecht der Vorkriegszeit enthielt eine Reihe von Vorschriften, die eine von unsachlichen Einflüssen möglichst freie Willensbildung in den gemeindlichen Körperschaften sicherstellen sollten. Diese Vorschriften hatten im wesentlichen den

Ausschluß gewisser Personen von der Mitgliedschaft in den gemeindlichen Körperschaften wegen ihrer Amtsstellung oder deswegen zum Ziel, weil sie als Verwandte und Verschwägerte nicht die hinreichende Gewähr für eine völlig unparteiische Mitwirkung boten.

Diese Vorschriften sind durch Verordnungen, die Anfang des Jahres 1919 erlassen worden sind, beseitigt worden. Da sich in der Folgezeit erwiesen hat, daß die infolge des Fortfalles dieser Vorschriften eintretende Mitwirkung persönlich interessierter oder gebundener Persönlichkeiten sich wohl indezug auf die Lauterkeit wie die Sparsamkeit der gemeindlichen Verwaltungen unglinstig ausgewirkt hat, sieht die Verordnung dem Grundgedanken nach

die Wiederherstellung dieser früheren Vorschriften des Gemeindeverfassungsrechtes in einer den heutigen Verhältnissen angepaßten Form vor.

Darüber hinaus sind die Vorschriften, welche Mitglieder der Vertretungskörperschaften bei Interessenkollision von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen, verschärft worden. Ferner wird den Vorsitzenden gemeindlicher Vertretungskörperschaften ein unmittelbares Recht zum Ausschluß von Mitgliedern der Vertretungskörperschaften bei grober Ungebühr oder wiederholten Zuwiderhandlungen gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung erlassenen Bestimmungen gegeben und schließlich sind die Vorschriften über die Verschwiegenheit von Mitgliedern der Vertretungskörperschaften gemeindlicher Ausschüsse usw. durch die Androhung von Ordnungsstrafen und des Ausschlusses von den Sitzungen verschärft worden.

Die neuen Notverordnungen unterzeichnet.

Berlin, 23. März. (Eig. Meldg.) Der Reichspräsident hat bereits die angekündigten Notverordnungen über den Erlaß einer Amnestie und die Maßnahmen zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung unterzeichnet.

Ueber die Auswirkung der Amnestie wird nach Auffassung zuständiger Kreise sich erst dann etwas Endgültiges sagen lassen, wenn die Erfahrungen der Länder über die Anwendung der Amnestie vorliegen werden. Der Charakter der Amnestie ist in den Bestimmungen selbst eindeutig dahin festgelegt, daß lediglich politische Straftaten amnestiert werden sollen und rein kriminelle Delikte ausgeschaltet bleiben.

Bevorstehende Neuregelung des Gewerkschaftswesens.

Berlin, 23. März. (Drahtb.) Wie das Nachrichtenbüro des VDZ erfährt, ist im Reichsarbeitsministerium ein Entwurf für die Neuregelung des Gewerkschaftswesens ausgearbeitet worden. Der Entwurf liegt bereits dem Reichskabinett vor, konnte jedoch wegen der Inanspruchnahme der Regierungsmitglieder durch die Potsdamer Feier und die Reichstagssitzungen vom Kabinett noch nicht verabschiedet werden. Sofort nach Beendigung der kurzen Reichstagsperiode dürfte jedoch das Kabinett zusammentreten, um die neue Verordnung über das Gewerkschaftswesen endgültig zu stellen.

Dreihundert Jahre Chinin.

Die romantische Geschichte des heilbringenden Fiebermittels. – Von den Inkas übernommen.

ßß. Mit der Entdeckung des Chinins ist eine romantische Geschichte aus Peru, dem einstmaligen Sitz der Inkas, verknüpft. Sie soll sich genau vor dreihundert Jahren in Lima, der Hauptstadt von Peru, abgespielt haben. Damals regierte dort ein spanischer Vizekönig; die Herrschaft der märchenhaft reichen und noch vor einem Jahrhundert so mächtigen Inkas war endgültig gebrochen. Es lebten noch einzelne Nachkommen auf ihren Gütern in der Nähe der Hauptstadt und in der Hauptstadt selbst, darunter Fürst Garcilasso, direkter Nachkomme des alten Königsgeschlechtes und glühender Hasser der Spanier, die das fruchtbare Land mit Krieg und Vernichtung überzogen hatten.

Damals wütete in Lima das für Europäer so gefährliche Wechselfieber, ohne daß die spanischen Aerzte ein Mittel dagegen wußten. Unzählige Menschen starben und die Krankheit verbreitete sich immer mehr; auch die Gattin des Vizekönigs, Anna de Osorio wurde plötzlich von der Epidemie ergriffen. Ihr Zustand verschlimmerte sich sehr schnell; nach zwei Tagen wurde sie von den Aerzten aufgegeben.

Unversöhnlicher Haß.

Es gab nur einen Menschen in der Nähe von Lima, der Hilfe bringen konnte der Gattin des Vizekönigs und den kranken Spaniern. Es war Fürst Garcilasso, dessen Schloß eine Pilgerstätte war für arm und reich, allerdings nur für gebürtige Peruaner; denn er kannte ein Mittel gegen das furchtbare Fieber und hatte schon vielen Menschen das Leben gerettet. Die spanischen Aerzte äußerten sich zwar recht skeptisch über dieses Mittel; aber man hörte so viel von den Wunderkuren Garcilassos, daß der Vizekönig sich entschloß, seinen Feind aufzusuchen und ihm um Hilfe zu bitten.

Es kam zu einer dramatischen Zusammenkunft zwischen dem augenblicklichen und dem früheren Machthaber. Der Vizekönig schilderte dem Fürsten den Zustand seiner Frau; er gestand, daß sie wahrscheinlich schon in den nächsten 24 Stunden sterben müßte, wenn sie kein wirksames Mittel gegen das hohe Fieber bekäme. Garcilasso hörte sich den Bericht schweigend an und erklärte dann kalt: „Die Spanier haben es verstanden, das Gold dieses Landes den unglückseligen Einwohnern zu entreißen, sie werden es auch verstehen, eine tückische Krankheit zu bekämpfen. Ich weiß von keinem Mittel!"

Vergeblich sank der Vizekönig vor ihm in die Kniee und beschwor ihn, seinen Haß für einige Augenblicke zu vergessen und die junge Frau zu retten. Verzweifelt kehrte er nach Lima zurück; er wußte nicht, daß die Tochter Garcilassos, Prinzessin Zuma, sein Flehen mitangehört und sich entschlossen hatte, seiner Gattin zu helfen.

Opfertod der jungen Prinzessin.

Die Vizekönigin lag bereits im Sterben, als um Mitternacht eine verschleierte Frau im Palast erschien und den Aerzten ein Pulver überreichte. Da nichts mehr zu verlieren war, wurde es der Sterbenden gereicht; eine halbe Stunde später sank das Fieber und die Vizekönigin war gerettet. In derselben Nacht wurde die Prinzessin Zuma ermordet. Als sie den Palast des Vizekönigs verließ — denn sie war die Retterin seiner Gattin gewesen —, um sich in ihre Sänfte zu begeben, stürzten einige Eingeborene aus dem Hinterhalt hervor und stachen sie nieder. Der Vizekönig ordnete sofort eine Untersuchung an, doch konnten die Täter nicht ermittelt werden. Es hieß aber allgemein, daß

Garcilasso selbst den Mordauftrag erteilt hatte, um auf diese Weise den Verrat seiner Tochter zu rächen.

Zu der nächsten Umgebung des Vizekönigs gehörte der Jesuitenpater Barnabé de Cobo, ein bekannter Wissenschaftler. Während im Auftrag des Vizekönigs die ermordete Prinzessin mit großem Pomp beigesetzt wurde, nahm er die Reste des segensreichen Pulvers an sich und untersuchte dessen Inhalt. An dem bitteren Geschmack des Pulvers merkte er, daß es geriebene Rinde des Chinabaumes war, mit dessen Wachstumsverhältnissen er sich seit längerer Zeit befaßte. Er verschaffte sich mehr von dem Pulver und gab es Fieberkranken ein. In jedem einzelnen Falle war die Wirkung verblüffend; nach kurzer Zeit sank das Fieber und die Heilung trat sehr bald ein.

Als er nach Spanien zurückkehrte, im Jahre 1633, nahm er das Heilmittel mit. Als Jesuitenpulver wurde es überall in Europa bekannt. Während der dreihundert Jahre verbesserte man das Herstellungsverfahren des Heilmittels; das Chinin wird heute auf riesigen Plantagen gepflanzt und auf chemischem Wege zubereitet. Als Heilmittel gegen Malaria und alle Arten von Fieber hat es bis heute die stärkste Wirkung behalten.

Empfindliche Kälte in Bayern.

TU. **München**, 22. März. (Drahtb.) Der neue Wintereinbruch hat am Mittwoch in Bayern ganz empfindliche Kältegrade gebracht. Am kältesten war es in Bad Tölz mit 10,6 Grad unter Null. Mittenwald meldete 6 Grad, Bayreuth 5 Grad Kälte. Der Wetterbeobachter auf der Zugspitze meldete 21 Grad Kälte. Sehr verschieden ist die Schneehöhe. Die größte Schneehöhe meldet Mittenwald mit 35 Zentimeter.

Amerika schaltet sich ein.

Für deutsche Gleichberechtigung.

TU. **Washington**, 21. März. (Funkspr.) Hohe politische Kreise gaben am Dienstag einen amerikanischen Plan bekannt, der ein europäisches Abrüstungsabkommen anstrebt. Der Plan besagt:

1. **Die Vereinigten Staaten sind für eine Mitarbeit am Mussolini-Plan. Sie treten darüber hinaus für ein Abkommen für eine Gewaltverzichtanwendung in Europa für die Dauer der nächsten zehn Jahre ein.** Dabei soll der Kellog-Briand-Vertrag zugrunde gelegt werden, ohne aber Amerika im Falle von Vertragsverletzungen irgendwie zu binden.

2. Die Bestrebungen der europäischen Länder bezüglich eines endgültigen Abkommens über die Landrüstungen werden im Interesse der Erhöhung des gegenseitigen Vertrauens gebilligt.

3. **Amerika bietet seine Mitarbeit bei der Aufstellung der Ziffern für ein derartiges Uebereinkommen an oder will wenigstens ein Uebereinkommen auf Grund des Mussolini-Planes erleichtern.**

4. **Die Regierung der Vereinigten Staaten tritt dafür ein, alle europäischen Länder in den Mussolini-Plan aufzunehmen.**

Norman Davis nimmt obigen Plan nach Europa mit. Er ist außerdem davon verständigt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich für die volle deutsche Gleichberechtigung einsetze.

Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze.

Speyer (Rhein), 23. März. (Drahtb.) Aus dem Dorf Hilst (Bezirk Pirmasens) wird ein Grenzzwischenfall gemeldet, der, wenn sich alle Einzelheiten bestätigen, eine schwere Verletzung der deutschen Gebietshoheit darstellt. Danach haben am Dienstag nachmittag **zwei berittene französische Offiziere die Grenze überschritten** und sind etwa 100 Meter weit in deutsches Gebiet eingedrungen. Bei Einwohnern des Dörfchens Hilst erkundigten sie sich, **ob es stimme, daß in Pirmasens große Aufgebote nationalsozialistischer Formationen zusammengezogen worden seien.** Darauf zogen sie sich wieder auf französischen Boden zurück. Bei dem Vorgang will man bemerkt haben, daß auf französischer Seite der Grenze ein Maschinengewehr zur Deckung des Vorstoßes der beiden Offiziere in Stellung gewesen sei. Die Regierung der Pfalz hat sofort die nötigen Schritte eingeleitet.

Ab 7. April Bier- und Weinausschank in Amerika.

Washington, 22. März. (Funkspruch.) Präsident Roosevelt unterzeichnete am Mittwoch die vom Kongreß angenommene Vorlage, nach der künftig der Ausschank von 3,2prozentigem Bier, leichten Weinen usw. erlaubt ist. Der Ausschank der zugelassenen alkoholischen Getränke beginnt am 7. April dieses Jahres.

Ein zweites Todesopfer des Halterner Explosionsunlücks.

TU. **Haltern**, 22. März. (Drahtb.) **Das schwere Explosionsunglück, das sich in der Nacht zum Mittwoch ereignete, hat nunmehr ein zweites Todesopfer gefordert. Gegen 19 Uhr verstarb der ebenfalls schwerverletzte Schlosser Paul Kösters aus Haltern.** Das Befinden der übrigen Schwerverletzten gibt nach wie vor zu ernsten Besorgnissen Anlaß. (Siehe hierzu den Bericht an anderer Stelle. D. R.)

Um das Schicksal der Belegschaft der Klimontow-Grube.

Kattowitz, 23. März. (Drahtb.) Der Hungerstreik auf der Klimontow-Grube in Sosnowitz ist noch immer nicht beendet. Am Dienstag wurde der Streik allerdings unterbrochen und es wurden Lebensmittel für die Streikenden in den Schacht geschafft. Am gleichen Tage fand in Bendzin eine Besprechung statt, an der der Wojewode, der Landrat und eine Abordnung der Streikenden teilnahmen. Der Regierungsvertreter machte **gewisse Zusagen für den Fall, daß sich die Schließung der Grube nicht vermeiden lassen werde.** Bisher haben die streikenden Bergarbeiter nicht erklärt, ob sie sich mit diesem Bescheid zufrieden geben und den Streik abbrechen werden.

Der Intendant des Westdeutschen Rundfunks zurückgetreten.



Ernst Hardt

ist auf seine Bitte von seinem Amt als Intendant des Westdeutschen Rundfunks bis auf weiteres beurlaubt worden.

Lebensmittel

Fischfilet	1 Pfd. 0,25	0,20	Gekochter Schinken nur Hinterschinken, ¼ Pfd.		0,26
Bücklinge	1 Pfd.	0,16	Kasseler Rippspeer ¼ Pfd.		0,86
Sauerkraut	1 Pfd.	0,05	Fetter Speck geräuchert, 1 Pfd. 0,65		0,63
Delikateß-Gurken	1 Pfd.	0,38	Westf. Plockwurst 1 Pfd. 0,92		0,85
Salzheringe	10 Stück	0,36	Cervelatwurst im Fettdarm 1 Pfd.		1,08
Heringsalat	1 Pfd.	0,50	Fleischwurst	1 Pfd.	0,65
Fleischsalat	1 Pfd.	0,50	Leberwurst	1 Pfd. 0,75	0,50
Majonaise	1 Pfd.	0,50	Rotwurst	1 Pfd. 0,62	0,50
Suppenhühner	1 Pfd. 0,85	0,75	Sülze	1 Pfd.	0,38
Roggen	gebrannt 1 Pfd.	0,16	**Weine vom Faß** Preise ohne Glas		
Gerste	glasiert 1 Pfd.	0,17	Apfelwein	1 Liter	0,35
Kaffee-Ersatz-Mischung	m. 20% Bohnenkaffee, 1 Pfd.	0,65	Rheinwein	1 Liter 0,75	0,70
Bohnenkaffee	1 Pfd.	1,85	Moselwein	Ltr. 0,85, 0,80	0,75
Guatemala-Mischung	1 Pfd.	2,25	Stachelbeerwein süß 1 Liter		0,80
			Johannisbeerwein süß 1 Ltr.		0,80
			Deutscher Wermutwein	1 Ltr.	0,65

Salatöl	1 Ltr. 0,39	0,27	Gemüse-Nudeln	1 Pfd.	0,25
feines Tafelöl	1 Ltr.	0,45	Eier-Schnittnudeln	1 Pfd.	0,38
Weizenmehl	1 Pfd.	0,14	Hartgrieß-Makkaroni	1 Pfd.	0,36
Kaiser-Auszugmehl	1 Pfd.	0,18	Sultaninen	1 Pfd. 0,45, 0,32	0,25
Salz	1 Pfd.	0,09	Pflaumen	1 Pfd. 0,32, 0,27	0,20
Vollreis	1 Pfd.	0,09	Mischobst	1 Pfd. 0,45	0,32
Glasierter Tafelreis	1 Pfd.	0,15	Ringäpfel	1 Pfd. 0,55	0,40
Weiße Bohnen	2 Pfd. 0,15 / 1 Pfund	0,08	Zitronen	10 Stück	0,25
Apfelsinen	10 Stck. 0,48, 0,36	0,26	Bananen	1 Pfd.	0,22
Mandarinen	10 Stck. 0,42, 0,35	0,30			
Tafeläpfel	1 Pfd.	0,28			
Erbsen	½ Dose 0,75, 0,55	0,45			
Jg. Brechbohnen	½ Dose 0,65	0,33			
Jg. große Bohnen I	½ D.	0,60			
Spargelabschnitte	½ D.	0,90			
Apfelmus	½ Dose 0,52	0,45			
Pflaumen mit Stein	½ Dose 0,50	0,45			
Pflaumen ohne Stein	½ Dose	0,62			

Westfälische Süßrahm-Tafelbutter o. Salz, 1 Pfd.		0,95
Oldenburger Markenbutter m. u. ohne Salz, 1 Pfd.		1,10
Margarine mit Salz, 1-Pfd.-Paket		0,20
Gabo-Margarine mit Salz, 1-Pfd.-Paket		0,26
Apfelnachpresse-Gelee mit Himbeer	1 Pfund	0,36
Plattenfett	1-Pfd.-Tafel	0,22
Frische Eier	10 Stück 0,70	0,65
Deutsch-Frischei	10 Stück 0,85, 0,75	0,70
Allg. Stangenkäse 20%	1 Pfd.	0,27
Speisequarg	1 Pfd.	0,20
Harzer Käse	1 Pfd.	0,28
Gouda-Käse 40% vollfett	1 Pfd.	0,62
Edamer Käse vollfett	1 Pfd.	0,65
Allg. Schweizerkäse vollfett	1 Pfd. 0,98	0,85
Gemischte Früchte-Marmelade	1 Pfund	0,35

ALSBERG
BOCHUM

Alles Notwendige **für den Hausputz** gut und billig **im 3. Stock**

Restaurant „Zum Ritter"

Kortumstraße 101. Inh.: Emil Grünert

Heute Donnerstag, den 23. März und morgen Freitag, den 24. März 1933 nachmittags 4 Uhr und abends 8.30 Uhr:

Die große Frühjahrs-Modenschau 1933

für Bad, Strand und Sport — Nachmittag und Abend.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Damenspenden verschiedener Firmen.

Während der Vorführungen spielt der beliebte

Heldentenor Willfischer

mit seinen Künstlern

Bochumer Firmen: Pelzmodesalon Käthe Beßmann, Pelze; Aug. Homborg, Schmuck; Handschuh Peters, Handschuhe; Carl Bohlmann, Teppiche; Salamander, Schuhe; J. Richard, Bongardstraße Handtaschen; Salon Wiese, Frisuren.

Städtisches Orchester Bochum

Vormiete 5. Veranstaltung.

Heute, Donnerstag, 23. März 1933, **20 Uhr im Parkhaus**

Kammer-Konzert

Max Reger
Streichquartett in Es-dur, op. 109

Ludwig van Beethoven
Klaviertrio in B-dur, op. 97

Ausführende: Das Treichler-Quartett, Arno Schütze, (Klavier)

Karten zum Preise von 75 Rpf. bis 1.50 RM sind an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse erhältlich. **Schülerkarten** zu 50 u. 75 Rpf nur an der Konzert- u. Abendkasse gegen Vorlegung eines entsprechenden Ausweises. Vorbestellungen unter Nr. 68631.

2 Waggon Düngekalk

gem. und in Stücken eingetroffen.

Peter Capasse, Baustoffgroßhandlg.
Lager, Bochum-Altenbochum
Velsstraße 2 Ruf 6127

Unwiderruflich diese Woche Ziehung!

50 Pfennig

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Ca. 4471 Höchst- und Hauptgewinne

15000
3000
5000
2000

Reichsmarkbar Geld

Lospreis 50 Pfennig

Porto und Liste 30 Pfg.

Glücksbrief mit 6 Losen sortiert **3 M**

Lose zu haben bei allen Staatlichen Lotterie-Einnehmern und in allen Lose-verkaufsstellen sowie bei

Amtenbrink Köln
Schildergasse 30

Wohlfahrts-Lose
zu haben bei
Lotterie Trass
Wilhelmsplatz

Ortsgesetz betr. die Entwässerungsgebühren in der Stadt Bochum.

Das Ortsgesetz betr. die Entwässerungsgebühren in der Stadt Bochum vom 30. Oktober 1930 (veröffentlicht in den Bochumer Tageszeitungen am 2. Januar 1931) ist unverändert bis zum 31. März 1935 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Die Dauer der Genehmigung wird bis zum 31. März 1935 verlängert.

Arnsberg, den 9. März 1933.

Namens des Regierungspräsidenten, Abteilung II.

Der Vorsitzende:
(L. S.) In Vertretung:
gez.: Dr. Walter."

B. A. II. C III. 87/33

Wird veröffentlicht.

Bochum, den 20. März 1933.

Der Magistrat.

Stadtleihamt Bochum.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat August 1932, Pfandnummern 350 379—435 453, bestehend in Trauer- und sonstigen Ringen, Broschennadeln, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken aller Art, Schuhen, phot. Apparaten, Grammophonen, Fahrrädern, Staubsaugern, Bügeleisen, 1 Hochmuth-Apparat, 1 Rechenmaschine „Alpha", 1 Filmapparat, 1 engl. Horn, 1 Klarinette, findet am

Donnerstag, dem 6. April, Donnerstag, dem 20. April, u. Donnerstag, dem 27. April 1933, vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgasse 5, statt. Der Leihbetrieb ist an diesen Tagen geschlossen.

Die bei den Versteigerungen etwa erzielten Ueberschüsse können nach dem Verkauf innerhalb Jahresfrist bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zugunsten der Armenfürsorge.

Die Einlösung dieser Pfänder ist noch bis zum 5. April 1933 vormittags zulässig. Im übrigen werden Erneuerungen bei Ueberschreitung der Gnadenfrist (Beleihungsfrist grundsätzlich abgelehnt, besonders, wenn nach dem Erscheinen der Versteigerungsbekanntmachung 3 Tage verflossen sind.

Die bei den Versteigerungen nicht abgegangenen und vom Stadtleihamt gemäß § 15 des Gesetzes vom 17. 3. 81 erworbenen Gegenstände können nach der Versteigerung während der üblichen Verkaufsstunden im Stadtleihamt freihändig gekauft werden.

Bochum, den 17. März 1933.

Der Magistrat.

Ist Zeit nicht billig?
Für 10 Pfg. 5 mal mühelos Feuer anmachen mit



Kohlenanzünder „BRUNHILDE"
D.R.P.

geruchlos - sauber - praktisch - billig!

Nehmen Sie nur Original-Packung mit Schutzmarke! Nur 5 Anzündstäbchen genügen für 5 mühelose Feuermachungen. Ohne Schutzmarke keine Gewähr! **10 Pfg.**

Überall erhältlich!

Werbt neue Leser!

Gefest ist der Hausfrau Stolz, pflegt Linoleum, Stein und Holz!



Gefest, das ausgiebige, naß wischbare, nicht klebende Bohnerwachs, bekommen Sie überall in Weiß und Gelb und als feste Wachsbeize in Gelb, Braun und Rotbraun

für 40 Pfennig ¼ Kilo
„ 75 „ ½ „
„ 140 „ 1/1 „

Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

Gefest macht den Boden gehfest!

Nicht  **sondern**
geschweißt, gelötet

und doch nur **Mark 41.-** kostet dieses Rad

Das

Sigurd-Chrom-Ballon-Herrenrad

mit 5 Jahre Garantie, eine unerreichte Sonderleistung,

nur 66.- Mk.

Weitere Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Fahrradmäntel	85 Pf.	Pedale	Paar 60 Pf.
Fahrradschläuche	40 Pf.	Schutzbleche	Garn. 60 Pf.
Fahrradketten	70 Pf.	Sättel	1.75 Mk.

Trotz billigster Preise **nur** Qualitätserzeugnisse

SIGURD - FAHRRADFABRIK

Verkaufsstelle: **Bochum, Kortumstraße 73**

Das wirkungsvolle, künstlerische Klischee-Inserat erhalten Sie in unserer Abteilung

Entwurf und Klischee

Graphische Kunstanstalt
Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12 Ruf SN 64746

Fische besonders billig!

Solange Vorrat reicht

Fischfilet	Pfund nur	22 ₰
Kl. Merlans	Pfund nur	10 ₰
Cabliau	o. Kopf, Pfd. nur	12 ₰
Schellfisch	o. Kopf, Pfund nur	38 ₰
Grüne Heringe	Pfund nur	9 ₰

5 Prozent Rabatt

Otto Mess

Brückstraße 30, Bochum Wittener Str. 4, Marienstraße 24

Stadt-Theater BOCHUM

Donnerstag, 23. März
20—22.45 Uhr
Verband für Jugendpflege und freien Verkauf

Morgen gehts uns gut

Posse mit Gesang von Ralph Benatzky.

Karten sind noch an der Theaterkasse zu haben

Freitag, 24. März: Außer Vormiete und Bühnenvolksbund Serie A:
20 Uhr:
Einführende Worte Dr. G. Schmitt.
20.15—23.15 Uhr:
Kaiser und Galiläer

Gerhards Deutsches Künstler-Marionettentheater

spielt heute 4 u. 8 Uhr im Ernst-Moritz-Arndt-Haus, Königsallee das Märchen

Der gestiefelte Kater

Preise nachm. von 0,30 bis 1.— RM; abds von 0,60 bis 2.— RM.

Geld

erhalten Sie vom Geldgeber durch Hermann Lehmann, Bochum, Hattinger Str. 44, Tel. 672 19.

Epileptische Krämpfe

Leidenden gebe ich aus Interesse gern bekannt, wie meine Tochter seit Jahren von ihrem Leiden befreit wurde. Ich betreibe kein Geschäft.

J. Pahl, Hohenlimburg 332, Hagenstr. 3.

Gutschein für 2 Plätze

berechtigt zum Besuch der Vorstellungen des Marionetten-Theaters

Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. März, nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr

zu halben Preisen.

Ermäßigte Preise nachmittags 15, 20, 30, 40 u. 50 Pf. statt 30 Pf. bis RM. 1.—. Abends 30, 40, 60, 80 Pf. und RM. 1.— statt 50 Pf. bis RM. 2.—

Der Gutschein wird im Vorverkauf in der Geschäftsstelle unserer Zeitung und an der Theaterkasse im Ernst-Moritz-Arndt-Haus in Zahlung genommen.

Erkenschwick Kr. Recklingh.

(ca. 8000 Katholiken)

die ärmste Gemeinde Preußens.

95% der Bevölkerung ist seit der Stillegung der Zeche Ewald Fortsetz. am 1. Juni 1931 erwerbslos und hinter ein kümmerliches Dasein. **Die Not ist sehr groß.** Besonders fehlt es an Kleidung und Wäsche. **Am Weißen Sonntag sollen über 200 Kinder zur Erstkommunion zugelassen werden.** Wo finden sich Wohltäter, die aus Liebe zum göttl. Kinderfreunde dem Pfarrer helfen bei der Bekleidung der armen Erstkommunikanten? Milde Gaben und Spenden nimmt entgegen

Alt-Epping, Pfarrer,
Postscheckkonto 20908 Dortmund.

Maristentrank

Kalzium-Biphosphat

Der im Kloster St. Joseph hergestellte, altbewährte, weltbekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel bei Nerven- und Magenleiden, Skrophulose, Blutarmut, Appetit-, Schlaflosigkeit, Asthma, Gicht, Rheumatismus, Zucker-krankheit, reinigt das Blut, fördert die Verdauung und bildet Knochen und Zähne. Unentbehrlich für Kinder, Mütter, Kranke und Genesende. Aerztlich empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Bestimmt zu haben in der

Stadt-Drogerie Bernh. Altmikus
Bochum, Bongardstraße 10.

Biphosphat-Werke
Recklinghausen i. W., Fernruf 337
Original-Flasche Mk. 2,90